

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Dienstag nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatlich. Einzelne Num. 20 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21296, Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungs-
teile 2 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 4 M.,
unter Eingangs 5 M. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Beitragweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Rechnungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landesbank für den Freistaat Sachsen, Jahresbericht und Rechnungsab-
schluß der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplätzen auf den Staatsforstrevieren.
Beauftragt mit der Oberleitung (und pressegesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 119

Donnerstag, 26. Mai

1921

Die Befoldungsreform.

Dresden, 25. Mai. Der Befoldungsausschuh des Landtages berendete gestern die allgemeine Aussprache über die Lehrerbefoldungsfragen und heute vormittag nach Erledigung der Gruppen X—XIII, der Einzelgehälter und der Abschnitte C und D die allgemeine Aussprache über sämtliche grundsätzliche Fragen überhaupt. Heute nachmittags nahm er in Anwesenheit von Regierungsvertretern im ehemaligen ersten Kammerparlament die Wünsche der Beamten- und Lehrervereinigungen entgegen. Nunmehr werden die Berichterstatter über die Anträge formulieren, sodas Anfang nächster Woche in die Spezialberatung eingetreten werden kann.

Gegen die Bildung von Freikorps für Oberschlesien.

Berlin, 24. Mai. Um eine Unterlage für die nachdrückliche Unterbindung der Bildung von Freikorps und anderen freiwilligen Verbänden für Oberschlesien in den anderen Teilen des Reiches zu geben, hat der Reichspräsident auf Antrag des Reichsministeriums in Ergänzung der bestehenden Strafbestimmungen eine besondere Verordnung erlassen. Danach wird mit Geldstrafe oder Gefängnis bestraft, wer es unternimmt, ohne Genehmigung der zuständigen Dienststellen Personen zu Verbänden militärischer Art zusammenzuschließen, oder wer an solchen Verbänden teilnimmt. Nach jeder Art der Geldunterbindung solcher Unternehmungen ist danach strafbar, ebenso die Werbung und die Aufnahme von Werbepersonen in der Presse. Die Verordnung bricht sich auf das ganze Reich mit Ausnahme des Wahlkreisgebietes selbst, in dem die Regelung des Selbstschutzes dort untersteht.

Dresden, 24. Mai. Die sozialistischen Zeitungen veröffentlichen einen Aufruf an die gesamte Arbeiterklasse Sachsens mit der Aufforderung, die Eisenbahnbetriebsräte bei der Durchführung ihrer wichtigen Aufgabe der Verhinderung von Dampfschifftransporten tatkräftig zu unterstützen. Der Aufruf ist unterzeichnet von den Hauptbetriebsräten der Eisenbahngeneraldirektion Dresden, von der Bezirksleitung des deutschen Eisenbahnerverbandes Dresden und der sozialdemokratischen Partei Sachsens, der unabhängigen sozialdemokratischen Partei Sachsens und der vereinigten kommunistischen Partei Sachsens.

Drohung mit der Besetzung des Ruhrgebietes.

Paris, 24. Mai. Wie der „Temps“ mitteilt, erklärt der Ministerpräsident Briand einer Versammlung der Kragengruppe: Nach Rücksprache mit dem englischen Botschafter könne er versichern, daß die französische und die englische Regierung darüber einig seien, daß die Besetzung des Ruhrgebietes, falls irgendeine oder mehrere Bestimmungen des Versailles Friedensvertrages durch Deutschland verletzt würden, ohne eine neue Konferenz der Verbündeten eintreten würde.

Paris, 24. Mai. Briand erklärte einer Abordnung von Abgeordneten der Entente République, es seien besondere Sanktionen für ganz bestimmte Verstöße gegen den Friedensvertrag vorgesehen. Zurzeit seien aber die Vorbedingungen, die ein Einschreiten rechtfertigen könnten, nicht verwirklicht. Nach seinem Gefühl zeigten die Ereignisse in Oberschlesien eine Besserung. Die deutsche Regierung gebe sich ernstlich Mühe, die Verbündeten zur Zufriedenheit zu stellen.

London, 24. Mai. Wie Reuters erfährt, erklärte Lord Curzon dem deutschen Botschafter Stäumer, es sei erwünscht, daß die deutsche Regierung alle Maßnahmen treffe, um zu verhindern, daß deutsche Streitkräfte, insbesondere Formationen des Selbstschutzes, freiwillige Abteilungen und dergleichen, in das obereschlesische Wahlkreisgebiet einziehen.

Paris, 24. Mai. Der italienische Botschafter Graf Bonin-Bongare hat heute vormittag dem Reichspräsidenten des Reiches mitgeteilt, daß der italienische Botschafter in Berlin einen Schritt unternommen werde, um die deutsche Regierung zu bewahren, den Kampf von Deutschen gegen Polen einzustellen.

Briands Kammerrede.

Englische Pressestimmen.

London, 25. Mai. Die Rede Briands findet in der englischen Presse Zustimmung. „Daily News“ schreibt: Die Rede bedeutet nicht nur eine Entscheidung zur Besserung mit Bezug auf die obereschlesische Frage und so gut wie Berücksichtigung auf die Besetzung, sondern auch einen Schritt vorwärts zu einem Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland. Wenn Briand den Mut habe, fest auf seiner neuen Stellung zu beharren, dann werde er etwas getan haben, was ihn sofort zu einem erfolgreichen Politiker und Staatsmann erhebt. „Daily Telegraph“ sagt u. a., daß Briand gestern einer unruhigen und agitativen Kammer gegenüberstand, und daß es keine ganze Kunst und Geschicklichkeit erforderte, um mit der Lage fertig zu werden. Die Erklärung Briands, daß er sich, was die Notwendigkeit der Erfüllung des Friedensvertrages und die Regelung Oberschlesiens betreffe, in voller Übereinstimmung mit Lloyd George befinde, wird dem „Daily Telegraph“ zufolge mit großer Beifriedigung aufgenommen. Das Blatt schreibt: Es sei klar, daß Oberschlesien geteilt werden müsse. Es sei absurd, etwa anzunehmen, daß Verwirrung entstehen müsse, weil eine gerechte Teilung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und ethnographischen Bedingungen nicht erfolgen könne. Während der letzten zwei Jahre seien schwieriger und heißere Fragen gelöst worden. — Die „Times“ schreibt: Die Rede Briands habe dem französischen Ministerpräsidenten eine Mehrheit in der Kammer gesichert. Zu seiner Erklärung, daß die Aufrechterhaltung der Einigkeit zwischen Großbritannien und Frankreich die Grundlage seiner Politik sei, schreibt die „Times“: Zu dieser Politik werde das englische Volk ebenso treu stehen. Das einzige, was sein festes Vertrauen darauf brechen könne, werde sein, wenn eines der beiden Länder von dieser Politik abhebe in Verfolgung von

Zielen und Bestrebungen, welche die Vernunft und das moralische Urteil verdammen.

Französische Pressestimmen.

Paris, 25. Mai. „Echo de Paris“ schreibt: So vollständig auch die gestrigen Erklärungen Briands gewesen seien, werden sie doch nicht das Ergebnis haben, die Abstimmung der Kammer zu beschleunigen. Es würden vielleicht noch zwei Sitzungen nötig sein, um mit der Aussprache zu Ende zu kommen. Das „Journal“ nennt die gestrige Sitzung eine erregende Sitzung angesichts einer misstrauischen, wenn nicht feindseligen Mehrheit. Briand habe den Abgeordneten auseinandergerichtet, aus welchen höheren Gründen das Ruhrgebiet nicht besetzt worden sei. Das sei eine schwierige Aufgabe gewesen. Nicht durch Redebankette habe der Ministerpräsident die Versammlung überzeugen können. Er habe sich an die Vernunft der Abgeordneten gewandt und sie durch eine solide Beweisführung dahin geführt, woher er sie führen wollte. „Petit Parisien“ vertritt den Standpunkt, Briand habe gestern in seiner zweistündigen Rede nichts im Schatten gelassen, weder was das obereschlesische Problem betreffe noch die bedeutenden Fragen, die durch das Abkommen von London und die Entscheidungen der Wiedergutmachungskommission gestellt worden seien. Er habe den Wortlaut der Entscheidungen mitgeteilt, die in London getroffen wurden, um dem Friedensvertrage von Versailles seine Wirksamkeit zu geben und um Frankreich die Bezahlung seiner Schuld sicherzustellen. Er habe feierlich die vollständige Unabhängigkeit der souveränen Entscheidung der Wiedergutmachungskommission verkündet. Er habe endlich die Kammer vor die Frage gestellt, zu wählen zwischen der Politik des Bruchs und der Politik der Einheit mit den Verbündeten, der er treu bleibe. Denn nur durch sie sei der Friedensvertrag von Versailles etwas wert.

Rücktritt des Staatssekretärs Albert.

Berlin, 25. Mai. Der Staatssekretär Albert in der Reichskanzlei hatte bei der Neubildung des Kabinetts seinen Posten zur Verfügung gestellt und um einstweilige Befreiung in den Ruhestand gebeten. Wie wir erfahren, hat der Reichspräsident diesem Ersuchen nunmehr entsprochen. Mit der Führung der Geschäfte ist bis auf weiteres der Geh. Rat Precht beauftragt worden.

Zusammentritt der Polizeipräsidenten Preussens.

Berlin, 24. Mai. Die heutige Sitzung der Polizeipräsidenten Preussens, die der Minister Dominikus persönlich leitete, hat nach Mitteilung von zuverlässiger Seite einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen und die Übereinstimmung in allen grundlegenden Fragen ergeben. Es steht außer Zweifel, daß die vom Minister des Äußeren selbst gegebene Erklärung des gesamten Polizeiwesens wie aller seiner einzelnen Bestimmungen dazu führen wird, die bisher zum Teil mangelnde Einheitlichkeit der Durchführung zu gewährleisten, und auf diese Weise vor allem auch die Erfüllung der dem Verbands gegenüber eingegangenen Verpflichtungen sicherzustellen. Gerade die Durchführung der Erlasse hatte vielfach Anlaß zu Mißverständnissen und Beschwerden gegeben, eine Erscheinung, die bei der grundlegenden Änderung des Polizeiwesens und der Fälle der damit verbundenen Einzelregelungen nur verständlich ist. In der Folgezeit sollen größere Sitzungen der Polizeipräsidenten alljährlich, außerdem aber Zusammenkünfte eines engeren Ausschusses aus ihrer Zahl halbjährlich stattfinden.

Die Entwaffnung Bayerns.

München, 24. Mai. Den Blättern zufolge verhandelte heute abend unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten v. Kahr der Ministerialrat über die Entwaffnungsfrage. Vorher fand eine Besprechung mit den Führern der Koalitionsparteien statt.

London, 24. Mai. Dem Reuters Bureau wird mitgeteilt: Obwohl Deutschlands Antwort

bezüglich der Ausführung der Einzelheiten der Entwaffnungsvorschläge erst am 31. d. M. fällig ist, kann doch nicht zurückgegangen betont werden, daß eine Verzögerung der bayrischen Regierung in der Ausführung der von der Reichsregierung in dieser Hinsicht übernommenen Verpflichtung von der britischen und den anderen verbündeten Regierungen nicht gebuldet werden würde.

Die Besetzung des Wiederaufbau-ministeriums.

Berlin, 25. Mai. Zur Blättermeldung, daß das Wiederaufbauminiesterium Dr. Walter Rathenau angeboten worden sei, teilt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mit, daß in unterrichteten Kreisen hiervon nichts bekannt sei.

Unwürdige Behandlung eines englischen Offiziers.

London, 24. Mai. Wie das Reuters Bureau erfährt, hatten die polnischen Insurgenten den Major Bownell, einen bei der internationalen Kommission für Oberschlesien angestellten englischen Offizier festnehmen lassen. Bownell wurde von den Insurgenten in der unwürdigen Weise behandelt und mit Erschießung bedroht. Erst durch Vermittlung eines französischen Offiziers wurde er freigelassen. Die englische Regierung hat Entschädigung verlangt.

Der Ausstand im Waldenburger Revier

Berlin, 25. Mai. Der Ausstand im Waldenburger Revier hat sich auf sämtliche Gruben ausgedehnt und durch einen Sympathieausstand der Metallarbeiter eine beträchtliche Verschärfung erfahren. Die Führer der Gewerkschaften hatten sich sämtlich gegen den Ausstand ausgesprochen. Eine Versammlung der Betriebsräte beschloß, am Donnerstag eine Abstimmung der Belegschaften vorzunehmen.

Die Zukunft der polnischen Kohlenwirtschaft.

Wir entnehmen die nachfolgenden Ausführungen mit Erlaubnis des Verlegers Georg Stille in Berlin dem Buche „Die Zukunft der obereschlesischen Wirtschaft“ von Dr. H. Schulte.

Um ihre Wünsche nach der Annexion Oberschlesiens dringlich zu machen, gebrauchen die Polen wiederholt die Wendung, Polen könne ohne Oberschlesien nicht existieren, und begründen diese Behauptung in erster Linie, ja fast ausschließlich, mit der Notwendigkeit, Kohle aus Oberschlesien zu beziehen. Das Wort ist gefährlich! Denn wenn es wahr ist, würde dies Einverständnis bezeichnend sein für den Reichsruin, mit dem sich auf Frankreichs Rücken die „Großmacht“ aufgetan hat, ohne nach eigenem Zeugnis existieren zu können; die Existenzmöglichkeit will sich Polen ja erst durch den Besitz Oberschlesiens verschaffen! Wenn aber diese Existenzmöglichkeit begründet wird durch den obereschlesischen Kohlenbesitz und den Genuß der hochentwickelten Kohlenförderung Oberschlesiens, so ist das Wort vom Nicht-Existieren können nichts als Phrasen. Andere Länder haben gar keine oder nur ungenügende Kohle, z. B. Italien, die Niederlande, die Schweiz, von denen namentlich die letztere wegen ihrer hochentwickelten Industrie der Kohle mehr bedarf als Polen. Nach polnischer Logik müßte also die Schweiz das benachbarte Saarrevier einfordern. Die Schweiz macht es freilich anders; sie arbeitet und bezahlt die Kohlen, deren sie bedarf. Polen zieht es vor, seine eigenen Kohlen in der Erde zu lassen und sich einen benachbarten Kohlenbezugs, wenn möglich mit Gewalt, anzueignen, um — die Deutschen für sich arbeiten zu lassen. Aber selbst wenn die Welt Polen ein Privileg zugehen wollte, zu rauben, was es braucht, wie dem obereschlesischen Kohlenrevier, so vor fragen müssen, ob Polen wirklich die obereschlesische Kohle notwendig hat. Wir Deutsche haben das immer bestritten. Lange hat man uns das nicht geglaubt; aber seitdem ein so hervorragender Nationalökonom wie Keynes, seitdem also ein Engländer die Richtigkeit unserer Behauptungen geprüft und bestätigt gefunden hat, schüttelt die wirtschaftlich denkende Welt zu den Annahmen der Polen auf obereschlesische Kohlenbezüge und ihren Konsumtionswert recht skeptisch den Kopf.

Polen braucht aber überhaupt keine fremde Kohlenhilfe, denn es ist selbst eines der reichsten Kohlengebiete Europas. In seinem auf dem Internationalen Geologischen Kongress zu Toronto im Jahre 1913 erstatteten Bericht über das Kohlenbecken von Tombrowa befreit S. Gagnon die Steinkohlenreserven dieses Beckens mit 2 525 245 000 Tonnen! Die in diesem Becken vorhandenen Braunkohlenreserven berechnet er auf 63 Millionen Tonnen. Der an Polen gefallene Anteil an der Kohlenreserve des alten Österreich wurde von Betrags auf dem Geologischen Kongress mit 22 148 000 000 Tonnen angegeben. Dazu kommt noch ein Teil des Herzogtums Teschen, über den noch nicht endgültig entschieden worden ist. In der kürzlich erschienenen Veröffentlichung von Prof. Dr. Beitzsch: „Die Kohlenlager und Kohlenbergbau Österreich-Ungarns und ihre Ausbeutung unter der Nationalstaaten“ heißt es: „Selbst wenn in Schlesien (Herzogtum Teschen) eine für das polnische Sprachgebiet ungenügende Menge Kohlen gefunden sollte, dürfte für Polen eine Kohlenreserve von etwa 30 Milliarden Tonnen Einheitskohle gesichert sein.“ Der polnische Geologe Wojcik rechnet denn auch für Kongresspolen und Galizien 29 232 Mill. Tonnen heraus. Polen (ohne Oberschlesien) verfügt damit in Bezug auf Kohlenreichum vor Frankreich, Belgien und der Tschecho-Slowakei.

Polen ist also, wie wir gesehen haben, auch ohne Oberschlesien sehr wohl in der Lage, seinen eigenen Bedarf an Kohlen zu decken und darüber hinaus eine Ausfuhrwirtschaft zu eröffnen, welche also ein ernstlicher Konkurrenz-Oberschlesien werden. Bis es soweit ist, wird Oberschlesien ihm, wie bisher, die schlesischen Kohlen- und Kohlenmengen zu billigen Preisen verkaufen.

Wenn wir Oberschlesien verlieren, sind wir bettelarm. Dieses Wort bleibt wahr, selbst wenn wir uns nur auf den positiven Verluß be-

schaffen, auf den Besitz seiner natürlichen Kraft, die uns gehört, die wir uns nicht vom Ausland zu kaufen brauchen, die einen Teil des deutschen Volkvermögens darstellt, die Grundlage unserer Kultur ist, tausendmal mehr, als es je eine Geldbedeutung sein könnte.

Die Wiedergutmachung.

Berlin, 24. Mai. Die Arbeiten in der Reparationsangelegenheit gehen in den beteiligten Ministerien in vollem Umfange weiter. Die Beratungen im Finanzministerium sind soweit gediehen, daß in dieser Woche die Aussprache mit den Sachverständigen beginnen kann.

Keine Aufhebung der Rheingrenzlinie.

Berlin, 24. Mai. Von einer angeblich beabsichtigten Aufhebung der Zollgrenze und der Befreiung der drei Rheinländer Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort ist den hiesigen amtlichen Stellen nichts bekannt.

Beendigung des Kriegszustandes zwischen Deutschland und China.

Berlin, 24. Mai. Die mit von zuständigem Stande erhalten, ist am 20. d. M. in Peking ein Abkommen zwischen Bevollmächtigten der deutschen und der chinesischen Regierung unterzeichnet worden, wodurch der Kriegszustand zwischen Deutschland und China beendet wird.

Die Verfahren gegen die Kriegsschuldigen.

Leipzig, 24. Mai. Das Interesse für den Prozeß Heynen, das bereits gestern nachmittags merklich nachgelassen hatte, ist heute weiter bedeutend erlahmt. Die Zahl der anwesenden Prozeßvertreter ist auf etwa 30 bis 40 zusammengeschmolzen, und die Plätze für das Publikum im Zuscherraum sind beinahe leer.

Angeklagte des Krieg mit dem in der Scheibe halsbüchlichen Schlangengewehr gefeuert hat. Er spricht dann noch von der Anwendung der Bajonette und Gewehrkolben beim Zwange zur Arbeit, sowie von dem angeblich schlechten Ernährungsstand der deutschen Soldaten ebenfalls offen mußten. Auf Veranlassung des Oberreichsanwalts äußert sich der gestern vernommene Zeuge Bries nach über die Verhinderung der Engländer an der Andienung von Reichswerten. Der Zeuge Kar Loren will von einem Gefreiten in Gegenwart des Angeklagten geschlagen worden sein.

und ein viel zu schwacher Nachkommando hatte. Der Sachverständige verweist sodann auf die Bestimmung der Hoogen Landkriegsordnung über die Befähigung von Kriegsgefangenen und erklärt weiter, die Gefangenen müßten zur Arbeit angehalten werden laut Anordnung des Kriegsministeriums. Ausgenommen seien nur solche Arbeiten gewesen, die mit den Kriegsoptionen in unmittelbarer Beziehung gestanden hätten.

nahmen zur Sperrung der oberhschlesischen Grenze sind durchgeführt worden. Die Grenze ist gesperrt. Das preussische Ministerium des Innern entsandte neun Hundertschaften Schupo an die Grenze, die den Eintritt von Bewaffneten aus Deutschland hindern und aus Oberschlesien zurückkehrende Bewaffnete entwaffnen sollen.

Kulak nicht in Oberschlesien.

Berlin, 24. Mai. Die in der letzten französischen Note aufgestellte Behauptung von der Anwesenheit des Freikorps von Kulak in Oberschlesien wird von der sozialdemokratischen „Breslauer Volkswacht“ als unannehmlich bezeichnet. Die Behauptung sei von Breslauer Epigonen erfunden worden, um die Dresdener Arbeiterschaft zu beunruhigen.

Die Lage in den oberhschlesischen Industriestädten.

Oppeln, 24. Mai. Über die Lage in den Industriestädten des Zentralschlesien liegen auch heute abend zuverlässige Nachrichten nicht vor. Im Kreise Kattowitz wurde die Stadt Kattowitz von den Deutschen besetzt. Im Kreise Groß-Strehlitz wurden polnische Angestellte auf Groß-Strehlitz und Schöps abgewiesen.

Die Gesamteinnahme des Reiches.

Wie der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ von zuverlässiger Stelle mitgeteilt wird, beträgt die Gesamteinnahme des Reiches im Rechnungsjahr 1920/21 insgesamt 45,5 Milliarden, gegen 40,6 des Voranschlags einschließlich des Rechnungsertrags.

Drucker Staatssekretär im Reichsministerium des Innern.

Berlin, 24. Mai. Der Reichspräsident hat den preussischen Regierungspräsidenten Drucker zum Staatssekretär im Reichsministerium des Innern ernannt und bestellt.

Stillelegung der Schiffsanwerke.

Elbing, 24. Mai. Die gesamten Elbinger Schiffsanwerke sind gestern mittags 12 Uhr stillgelegt worden. Die Stilllegung ist auf wiederholte Kundgebungen der Arbeiterschaft gegen die Verflechtung erfolgt.

Ende des Ausstandes in der oberbadischen Textilindustrie.

Freiburg, 24. Mai. Der Ausstand in der oberbadischen Textilindustrie ist nunmehr beigestellt worden. Die Arbeit wird zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Doch kann vorerst nur ein Teil der Arbeiter eingestellt werden.

Erneute Zusammenstöße mit den Polen.

Berlin, 24. Mai. Bei Landberg ist es zu erneuten Zusammenstößen mit den Polen gekommen. Ramentlich haben die Polen bei Landberg im Kreise Groß-Strehlitz und Großstein mit ihren Kräften wieder erfolglos angegriffen. Es gelang, den bisher in polnischem Besitze befindlichen Bahnhofs-Großstein wieder zu besetzen.

Sperrung der oberhschlesischen Grenze.

Berlin, 24. Mai. Die polizeilichen Maßnahmen

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 26. Mai.

Zellenstaat und Menschenstaat.

Schon oft ist der Zellenstaat des einzelnen Organismus mit dem Menschenstaat verglichen worden; aber während es bisher nur mehr oder weniger bildlich gemeint war, so macht nun der bekannte Naturforscher R. D. Francé mit dieser Nebeneinanderstellung ernst und leitet aus ihr wichtige Gesetze ab. Der Gelehrte hat seine neue Theorie, die er in großen wissenschaftlichen Werken ausbaut, in einem anschaulich geschriebenen Buch „Der Weg der Kultur“ zusammengefaßt, das er in der Reihe der „Zellenbücher“ bei Dietz & Weber in Leipzig veröffentlicht hat.

Die geeignetsten wirklich lebensfähigen Organismen Neben übrig. Diese Gesetze des Organischen, die auch auf die menschliche Kultur angewandt werden sollen, sind nach Francés Darstellung „das Einfachste und zugleich das Verwickelteste, was das Leben überhaupt nur ausmachen kann.“

Die geeigneten wirklich lebensfähigen Organismen Neben übrig. Diese Gesetze des Organischen, die auch auf die menschliche Kultur angewandt werden sollen, sind nach Francés Darstellung „das Einfachste und zugleich das Verwickelteste, was das Leben überhaupt nur ausmachen kann.“

Die geeigneten wirklich lebensfähigen Organismen Neben übrig. Diese Gesetze des Organischen, die auch auf die menschliche Kultur angewandt werden sollen, sind nach Francés Darstellung „das Einfachste und zugleich das Verwickelteste, was das Leben überhaupt nur ausmachen kann.“



Verband über die obereschlesische Frage.

Paris, 24. Mai. In der heutigen Kammer- sion wurde die Beratung über die auswärtige Politik der Regierung fortgesetzt. Ministerpräsident Briand erklärte: Während der Beratungen über den Friedensvertrag habe eine internationale Kommission die obereschlesische Frage genau geprüft und sei einstimmig zu dem Entschluß gekommen, Oberschlesien Polen zuzuschreiben. Auf Gegenvorschläge Deutschlands hin habe der Oberste Rat den Interessen Polens entgegen eine Volksabstimmung zugelassen, um das Recht Polens zu rechtfertigen. Bei der Abstimmung über hätten 180 000 in Oberschlesien geborene Deutsche mitgestimmt. Frankreich habe nie die Absicht gehabt, Polen Gebiete zuzuteilen, die den Deutschen zugesprochen werden müßten. Nach dieser Richtung hin sei er mit dem englischen Premierminister vollkommen einig. Oberschlesien sei niemals als ein rein deutsches Land angesprochen worden. Es wäre keine gerechte Abstimmung, wenn man eine Unterscheidung machen wolle zwischen armen und reichen Gebieten, zwischen den Stimmen der polnischen Arbeiter und der reichen Deutschen. (Beifall.) Wenn in einem Minenbezirk die polnischen Arbeiter die Mehrheit der Stimmen hätten, dann müßten diese Stimmen bei dem Totum den Ausschlag geben. Er sage das nicht in der Absicht, zu polemisieren. Denn unter den Verbündeten müsse man sich in Ruhe auseinandersetzen und dürfe keine Hintergedanken haben, dann werde man sich verstehen. Man habe gesagt, Frankreich fordere, daß die Minenbezirke Polen zugesprochen würden und es begünstige damit Polen. Nach einem Streife, wie dem letzten, habe Frankreich das Recht, gewisse Besitzstände zu legen. Wenn man einem Lande, wie Polen, das Leben gegeben habe, so sei es nur natürlich, daß man auch daran denke, ihm eine Existenzmöglichkeit zu geben. Von diesem Wunsche befreit, hätten die Verbündeten Polen einen Zugang zum Meer durch Preußen hindurch gesichert. Das genüge aber nicht. Wenn ein Land nicht die Mittel zum Leben habe, dann werde es, aber es solle der Herrschaft des Nachbar anheim. In den Bergwerksbezirken Oberschlesiens habe Polen nicht nur die gesamte Stimmeneinheit, sondern auch die Mehrheit nach Kommunen erlangt. Der französische Kommissar sei also berechtigt gewesen, seine Schlussfolgerung zu unterbreiten. Nach einer Auseinandersetzung über die Rolle des französischen, englischen und italienischen Kommissars sagte Briand, es biete oft Ungleichheiten, wenn eine Debatte, wie die über die Volksabstimmung, auf öffentlichem Markte erfolge und eine Pressenotwendigkeit dieser Frage bemächtige. Aber wenn nach so viel gemeinsam niedergelegten Schwierigkeiten der Verband elend werden müsse infolge einer Schwierigkeit wie der gegenwärtigen, dann könne nur der gute Wille fehlen und dann habe man nicht den Wunsch, den Verband aufrechtzuerhalten. Das sei nicht der Gedanke Frankreichs. (Beifall.)

Verband gibt zu, daß die Alliierten vielleicht nicht ganz geeignet seien, um in voller Gerechtigkeit die Bestimmungen des Vertrags zu würdigen und um eine Grenzlinie zu ziehen. Die Verbündeten müßten sich nach dem Auskommen bald in allen anderen Fällen aussprechen. Die Gerechtigkeit müsse liegen, und an dem Tage, an dem die Gerechtigkeit triumphiert habe, werde Oberschlesien vor der Anarchie gerettet sein. (Beifall.)

Verband geht dann auf den Ursprung der Un-

ruhen zurück und sagt, die Polen seien erregt gewesen, weil sie geglaubt hätten, sie sollten das Opfer getroffener Abkommen werden. Von London aus habe er angeordnet, daß sofort dem französischen Vertreter telegraphiert werde, daß er alles unternehme, was in seiner Macht stehe, um die Ordnung wieder herzustellen und um die Menschenleben und die Vermögenswerte zu schützen. Hätte man etwa Blut vergießen sollen mit Tausend und Tausenden? Frankreich habe 12 000 Mann in Oberschlesien. Diese hätten die bedrohten Deutschen beschützt; die Ordnung sei wieder hergestellt, alle Welt müsse davon befridigt sein.

Der polnischen Regierung habe man mitgeteilt, daß ihre Konzepte sich ins Unrecht setzten. Die polnische Regierung hat die verlangten Maßnahmen ergriffen.

Die Worte Lloyd Georges hätten, falsch ausgelegt, die deutsche Presse und die Deutschen glauben machen können, er habe Deutschland aufgefordert, in Oberschlesien etwas zu unternehmen, dadurch, daß die Reichswehr dort einbringe.

Verband erinnerte an die Erklärung, die er in Abwesenheit des Parlamentes in aller Öffentlichkeit habe machen müssen. Er habe Deutschland zu erkennen gegeben, wenn es Truppen entsende, wozu — wie er wisse — eine gewisse Beweglichkeit bestanden habe, dann würden erneute Ereignisse dadurch hervorgerufen. Die deutsche Regierung habe das begriffen. Er habe die Befriedigung gehabt, am nächsten Tage in den erregtesten Zeitungen eine gewisse Zurückhaltung zu bemerken. Nach einer Verbreitung über die letzten Ereignisse erklärte der Ministerpräsident, daß der deutsche Legationrat v. Rottke nach einer Unterredung mit der internationalen Kommission Anweisungen erteilt habe, denen Folge geleistet wurde. Der Kampf sei eingetreten, die Ruhe im Gebiete wiederhergestellt. Auch der französische Botschafter in Berlin habe keine Mitteilungen erhalten. Er selbst habe gefordert den deutschen Botschafter gebeten, ihm einen Besuch abzustatten. Er habe ihn auf den Ernst der augenblicklichen Lage hingewiesen, und gesagt, wenn nicht in kürzester Frist die deutschen Truppenabteilungen entlassen würden, wenn die Arbeiter der Grenze nicht gespart würde, dann könne die Lage gefährlich werden. Heute vormittag zu früherer Stunde habe die deutsche Regierung mitgeteilt, daß alle Maßnahmen angeordnet seien und daß die Zeitungen, die heften, verstopft würden. Es sei auch mitgeteilt worden, daß der preussische Minister des Inneren Sicherheitspolizei entsandt habe, um die gegebenen Anweisungen auszuführen zu lassen.

Dr. Weich habe nicht nur seine Verpflichtungen übernommen, sondern auch begonnen, sie auszuführen. Verband müsse es zurückweisen, wenn man sage, die Regierung habe Frankreich in eine erniedrigende Lage gebracht. Er stehe sich aber über die bewundernswürdige Haltung der öffentlichen Meinung. Sie habe begriffen, daß die Interessen Frankreichs gut verteidigt seien. (Beifall in der Mitte und links.) Frankreich befinde sich vor, alle zu seiner Sicherheit erforderlichen Druckmittel zu gebrauchen, wenn die deutschen Versprechungen nicht gehalten würden, wenn seine Sicherheit in Frage gestellt würde; dann werde

Frankreich — das habe er seinen Verbündeten mitgeteilt — das Recht suchen, sie sicherzustellen. (Beifall links und in der Mitte.)

Der Ministerpräsident wird durch ironische Zwischenrufe von rechts unterbrochen. Verband erklärt, er habe die Jahresliste 1919 mobilisiert, weil dies unerlässlich gewesen sei. Er sei beauftragt, den Friedensvertrag von Versailles anzuwenden. Er habe alle Verpflichtungen gegen das Parlament, namentlich durch die Befreiung von Dörfelsdorf, Duisburg und Ruhrort, erfüllt. Die für ein kollektives Frankreich seien, hätten zu bedenken: 300 000 Mann lässen vor dem Industriegebiet, das innerhalb acht Stunden besetzt werden könne. Er frage sich, was er folgen würde, wenn man nicht das Abkommen von London getroffen hätte, das die Interessen Frankreichs sicherstelle, und wenn er zurückgekommen wäre mit der Erklärung, Frankreich sei kollekt. Es sei ihm bis jetzt gelungen, die Einigkeit unter den Verbündeten aufrechtzuerhalten. Er sei sicher, daß ihm das auch morgen gelingen werde, selbst in der Frage von Oberschlesien. Man habe nicht das Recht, zu vergessen, daß England sich im August 1914 erhoben habe, um an Frankreichs Seite zu treten, und daß die Amerikaner das Meer überschritten hätten, um durch ihr Heer Frankreich zu befreien. Man müsse unermüdet daran arbeiten, die Einigkeit in der Welt aufrechtzuerhalten, aber nicht nur im Interesse Frankreichs, denn das britische Volk habe die gleichen Interessen, wie das französische. Kein Volk könne mehr isoliert leben.

Die Sitzung wird für einige Zeit unterbrochen. Nach Wiederaufnahme erhält das Wort der sozialistische Abgeordnete Vincent Kuriol. Er analysiert die finanziellen Mängel des Friedensvertrages von Versailles und erinnert daran, daß die sozialistische Partei, die jetzt in Deutschland der Regierung gegenübersteht, die Pflicht der Reparation anerkenne. Er fragt, ob man etwa die Politik der Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland weiter verfolgen wolle, damit die Alliierten und Militärs an das Radert kämen. In diesem Falle müsse man die Jahresliste 1919 50 Jahre unter den Waffen behalten. Die Gewerkschaften wolle die Befreiung des Ruhrgebietes. Der Abgeordnete empfiehlt zum Schluß das Programm der Sozialdemokraten, das in Amsterdam aufgestellt wurde. Die arbeitende Klasse solle sich verständigen und dem gesamten Kriegszustand für die Völker ein Ende bereiten.

Die Weiterberatung wird alsdann auf morgen nachmittag vertagt.

auf indirektem Wege berichtet, daß die Lage in Lissabon im Augenblick sehr kritisch sei. Es haben Straßenkämpfe zwischen den monarchistischen Katholiken und den Sozialisten statt. Die Arbeiterschaft verliere im ganzen Lande den Generalstreik.

England verlangt die Sperrung der polnischen Grenze.

DA Paris, 24. Mai. Hier verläutet, daß die Überzeugung einer neuen gemeinsamen Note der verbündeten Mächte an die Reichsregierung unmittelbar bevorsteht. Die Note wird sich vornehmlich auf die Mitteilungen offizieller englischer Persönlichkeiten über die völlig unzulängliche Schließung der polnischen Grenze stützen und genaue Durchführung der Grenzsperrung verlangen.

Südslawien gegen die Ausfuhr-abgabe.

DA Wien, 24. Mai. Verhandlungen aus Belgrad zufolge hat die jugoslawische Regierung beschlossen, daß alle Maschinen und Apparate, die von Deutschland eingeführt werden und den Bedürfnissen der Industrie und des Gewerbes dienen sollten, sowie auch landwirtschaftliche Maschinen, Garben und Werkzeuge von der 50prozenteigen Ausfuhrabgabe vollständig befreit werden sollen.

Selbe Pläne auf Indochina.

DA Paris, 24. Mai. Die systematische Durchführung Indochinas durch massenhaft einströmende Chinesen und Japaner erzeugt in Frankreich steigende Besorgnisse. Die einen fürchten aus einem Lande, das von der Revolution heimgesucht wird, die anderen aus einem solchen, in dem Überdifferenzierung herrscht. Beide besitzen bekanntlich ein geschäftliches Talent, das sie gegen die Kamien ausbilden. Außer der Reichsregierung des Handels haben die Finanzminister bereits Tausende Hektar unbedauten Landes und ungenügende Ergaserflächen an sich gebracht.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Die heute eingegangene Nr. 55 des Reichs-Gesetzblattes enthält: Verordnung des Reichspräsidenten zur Abänderung der Verordnung über die Bildung außerordentlicher Gerichte vom 29. März 1921; Verordnung, betr. den deutsch-französischen Gemischten Schiedsgerichtshof, sowie Bekanntmachung über die Einfuhr von Steffen und Tee.

Parteiabewegung.

Die Deutsche Demokratische Partei versammelte am Sonntag in Dresden einen Gemeindevertreterkongress. Der aus allen Teilen des sächsischen Wahlkreises zahlreich besucht war und vom stabsretternden Lehrer Ullrich geleitet wurde. Landtagsabg. Dr. Dehne (Dresden) und Gemeindeverordneter Eidel (Strehlen) berichteten über die den Sonntag zur Vorbereitungsversammlung unterbreitete Gemeindevortragsliste. Nach längerer Aussprache, an der sich u. a. Direktor Ruschjan (Glaschütze), Lehrer Haber (Habe-deck), Oberbaurat Prof. Dr. Zepke (Dresden) beteiligten, wurde der demokratische Landtagsaktion empfohlen, für eine Änderung der Statuten in dem Sinne einzutreten, daß das aktive, besonders aber das passive Wahlrecht an die Vereidigung eines längeren Aufenthaltes in der Gemeinde geknüpft

König Manuel in Lissabon?

DA Paris, 24. Mai. Über den Aufenthalt in Portugal sind hier keine neuen Nachrichten eingelaufen, es verlautet jedoch, daß König Manuel, der sich außerhalb des Landes befindet, sofort nach Lissabon zurückgekehrt ist. Die Auflösung des Parlamentes steht unmittelbar bevor.

DA Madrid, 24. Mai

Da die drahtlichen Verbindungen mit Lissabon seit zwei Tagen völlig unterbrochen sind, liegen über den Aufenthalt des monarchistischen Staatstreichers in Lissabon keine zuverlässigen Berichte vor. Weiterhin von der portugiesischen Grenze berichten, daß der Militärgouverneur von langer Hand vorbereitet wurde. Die Revolutionäre haben alle Regierungsgeschäfte besetzt. Machado de Santos, der Führer der Monarchisten, hat sich zum provisorischen Regenten ausrufen lassen. Weiter wird

Wissenschaft und Technik.

Aus Leipzig wird gemeldet: Prof. Dr. jur. Franz Eyner, Ordinarius des Strafrechts an der Universität Tübingen, früher an der deutschen Universität in Prag, hat einen Ruf als Ordinarius des Strafrechts an die Landesuniversität als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Geheimrats Woch erhalten. Der nichtplanmäßige außerordentliche Professor in der Philosophischen Fakultät Dr. Ernst Friedrich ist zum planmäßigen außerordentlichen Professor der Wirtschaftsgeschichte in dieser Fakultät ernannt worden. Dem höchsten am Philosophischen Institut Dr. phil. Ludwig Schiller aus Neusch (Wagner) ist die Lehrberechtigung für Physik und Luftschiffahrt in der Philosophischen Fakultät erteilt worden.

Die Verhandlungen über die Gründung einer Verwaltungsakademie für Thüringen im Anschluß an die Universität Jena sind jetzt zu einem gewissen Abschluß gelangt. Als Vorstand der Verwaltungsakademie werden im kommenden Wintersemester regelmäßig Sonnabends Vorlesungsdarle für die Beamten in der Universität Jena stattfinden. Ein Ausschuss, bestehend aus Prof. Rosenthal als Vorsitzenden, Oberverwaltungsgerichtsrat Krauß, Senatspräsident am Oberlandesgericht H. Reinhardt, Universitätsprofessor Gutmann und drei Beamteneverteten, wird die nötigen Vorarbeiten in Angriff nehmen.

Literatur. Aus Wien meldet man: Das Burgtheater veranstaltet die Uraufführung des Schwanen "Das Frühlingsfest in Florenz" von Giovanni Verga, eines in Florenz im 15. Jahrhundert spielenden Gedichtes des Literaten Quercini. Man sieht da eine Autotote Daria, die einen Waisen überzogen will, daß jede Frau, so auch seine Schöne Kostüme leicht zu verführen ist. In männlicher Verkleidung übernimmt sie selbst, soweit möglich, diese Verantwortung. Der Waise aber erpediert nicht nur die Genossenschaft, sondern auch die Daria und trübt sich anbrüchlich. Das Werk ist weder unterhalten, noch witzig.

In Budapest wurde in Gegenwart von Regierungsvertretern unter Parteilicheit des Publikums das Denkmal des ungarischen Nationaldichters Naurus Jolai enthüllt.

Aus Paris berichtet man: Der alte Pavillon in der Rue Rejmondo, in dem Balzac von 1840 bis 1847, gesteht vor seinen ihn verfolgenden Gläubigern, fern von dem Dürm der Stadt, 20 der außerordentlichen Werke seiner "Romanischen Komödie" ab, ist seit dem Jahre 1906 zu einem Balzac-Museum ausgeweiht worden. Hier finden sich seine künstlerischen Werke, darunter hoch wertvolle Manuskripte, eine reiche Sammlung der Balzac-Literatur, Bildnisse des Meisters und einige seiner alten Möbelstücke. Die Schöpfung dieses Balzac-Museums, durch das zugleich das denkmalreiche Haus erhalten wurde, war die Tat eines leidenschaftlichen Balzac-Verehrs Louis de Rougemont. Nachdem dieser Vater des Hauses und der darin enthaltenen Schätze im Juli 1918 gestorben war, wurde das Schicksal des Balzac-Hauses wieder ungewiß. Die Gefahr des Verkaufes an Spekulanten und ein möglicher Abbruch fanden drohend bevor. Die Pariser Blätter melden, wird aber nunmehr das Balzac-Haus von der Stadt Paris erworben werden, und so scheint nunmehr sein Schicksal endgültig gesichert zu sein.

Bildende Kunst. Der Bildhauer Wilhelm Geffel in Rastatt hat den an ihn ergangenen Ruf an die Akademie der Künste für bildende Kunst in Berlin-Charlottenburg angenommen. Der Künstler übernimmt hier am 1. Juli als Nachfolger Prof. Hugo Lederers die Leitung des Bildhauer-Klassen.

Geirich Campendonk, der jetzt in Seeshaupt am Starnberger See ansässige Maler, hat einen Ruf an die Bildhauer-Kunstgewerbeschule in Essen erhalten und angenommen.

Rußl. Aus London schreibt man und: Ein 11jähriger Londoner Junge aus den armen Kreisen namens Frederick Andrews erzeugt in den maßstabverhältnissen Kreisen das größte Kubiksehen. Der Knabe hat keinerlei Unterricht

empfangen, hatte aber eine ungewöhnliche Schnelligkeit nach dem Klavier und Abbe sich selbst Stücke ein, wenn es ihm möglich war, ein Instrument ausfindig zu machen. Bei einem Wettbewerb für die Erlangung einer Preisreise an der Londoner Musikschule erhielt er den ersten Preis, der in 50 Pf. Sterl. und unentgeltlicher Auszubildung besteht. Er brachte Rachmaninoffs Präludium in vollendetem Maße zu Gehör und zeigte eine außerordentliche Kenntnis der musikalischen Technik, so urteilten die Preisrichter.

Theater und Film. Aus Berlin wird uns gemeldet: Der Telefunken-Kongress hat in Deutschland bereits seit Jahren vom Film zur Verbreitung der Kenntnisse der drahtlojen Technik in der Allgemeinheit Gebrauch gemacht. Insbesondere hat sie gemeinschaftlich mit der Futurabteilung der Ufa einen neuen Film herbeigeführt, der zum erstenmal bei der Einweihung der Großjauchelle in Wiesbaden im September 1920 einem geladenen Publikum vorgeführt wurde. Dieser Film gibt ein Bild darüber, welchen Weg ein Funkentelegramm vom Aufseher in Deutschland bis zum Empfänger in Amerika durchläuft hat. Er zeigt dabei gleichzeitig die technischen Einzelheiten der Großfunkstelle in einer auch dem Laien verständlichen Form. Die Gesellschaft Telefunken bezieht auf ihrer Großfunkstelle einen Vortragsaal mit Lichtspielapparat und gerüstet Vereinen und wissenschaftlichen Korporationen gern die Erlaubnis zum Besuch ihrer Großfunkstelle. Auf Wunsch wird hierbei auch der Raumismus vorgeführt. Von dieser Gelegenheit haben seit Oktober 1920 134 Vereine und wissenschaftliche Gesellschaften mit rund 10 000 Personen Gebrauch gemacht. Außerdem werden Kopien des Raumismus gegenwärtig in den europäischen Nachbarnstaaten sowohl wie in Südamerika vorgeführt.

Weiter schreibt man und aus Berlin: Im Herbst dieses Jahres bricht unter Leitung des bekannten Militärwissenschaftlers Hans Schöndorff eine Filmexpedition nach Afrika auf.

Zum erstenmal nach dem Kriege werden wieder Deutsche in das Innere Afrikas eindringen. Es werden Aufnahmen zu Spiel- und Kulturfilmen unter den Eingeborenen gemacht, bei denen auch die Filmbastardierin Reg. Schütz mitwirken wird. Rezensienten der Expedition ist die Übersee-Film-Allianzgesellschaft Berlin, die von den kolonialen Verbänden unter Übernahme der Übersee-Film G. m. b. H. gegründet worden ist und in ihrer letzten Generalversammlung ihr Kapital um 2 Mill. M. erhöhte. Sächsische Filme der Übersee-Film-Allianzgesellschaft, in deren Aufsichtsrat Hr. Dr. Gey den Vorsitz führt, werden von dem Terra-Filmkongress für Deutschland vertrieben.

* Aus Bochum wird berichtet: Von seiner zweimonatigen, höchst erfolgreichen Hollandreise zurückgekehrt, verhalfte der Dresdener Kreuzchor auf Einladung des Slesner Musikvereins auch der Kruppfabrikwerkstatt den seltenen Besuch eines Konzerts. Prof. Otto Richter führte seinen großen Orchester in sächsischen Soubas zu älteren saktalen Weisen von Dominus und Mendelssohn, während er mit Beders "Kaiserlied" und Hoff's Kantate Domini zur Gegenwart feuerte. Frühling, Wanderlust und Liebe priesen endlich Gesänge von Busch, Richter, Brahms, Wagner und Göttsch. Der aus nur 66 stimmbegabten Schülern bestehende Chor trug die verschiedenartigsten Kompositionen unter seinem Meistersänger unvergleichlich forst und ebel vor. Alles war auf feinste Gehörseinstimmung angelegt, die danach freude, den Tonhörsper nur mit seinem eigenen Noten sprechen zu lassen, wie sie ihm die eigene Inspiration in die Feder diktierte. So kam es, daß alle Vorträge knaudenten Beifall fanden. Nicht minder stark musikalische Feinsinnigkeit offenkundig der blinde Organist, der Kirchenmusikdirektor Pfannschiel im Spiel einer Bachschen Tocatta, der romantisch beeinflussten B-A-C-H-Fuge von Schumann und der D-moll-Suite von Th. Massel. Auch er wurde lobhaft gelehrt.

Die Wahlbureau soll anhand auf drei auf vier Jahren bis zum Ende der Amtszeit der Vertreter der Regierung, mit Zustimmung des Landtages die Gemeindevorstellungen aller Gemeinden aufzulösen, ab, da dies einen unzulässigen Eingriff in das Selbstverwaltungsgewalt der Gemeinden bedeuere und eine solche Maßnahme lediglich politischen Charakter tragen würde. Der Gesetzentwurf gibt den Gemeindevorstellungen das Recht, das Verbleiben von Gemeindevorstellungen im Amt zu beschließen, auch wenn diese zu Strafmaßnahmen verurteilt worden sind. Der Gemeindevorstellungenrat sprach sich gegen diese Bestimmung aus. Ferner war er der Meinung, daß den Gemeinden, in denen seit der Revolution schon zweimal Gemeindevorstellungen vorgenommen worden sind, auf Wunsch die diesjährige Wahl erlassen werden kann. Mit besonderem Nachdruck wurde gefordert die amtliche Verteilung der Stimmzettel im Wahllokal, die Abschaffung jeglicher Privatverteilung vor dem Wahllokal und direkt an die Wähler im Interesse einer wirklich unbefüllten Wahl und zur Vermeidung der Geld- und Papierverschwendung. Bei der bisherigen Art der Stimmzettelverteilung wurde die amtliche Verteilung von Stimmzetteln im Wahllokal als eine unbedingte Notwendigkeit bezeichnet. Des weiteren beschloß sich der Vertretertag mit organisatorischen Angelegenheiten.

Auf den für 28. und 29. Mai nach Chemnitz anberaumten Landesparteitag der Deutschen Volkspartei wird den Vortrag über „Die Lage in Sachsen“ Dr. Landtagsabgeordneter Reichsmann Wanger-Kelbig halten. Der für Sonnabend, den 28. Mai, nachmittags 6 Uhr im Kaffee-Restaurant in Chemnitz abgehaltenen Frauentag wird u. a. auch Frau Lotte Warnich-Berlin, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, teilnehmen. Den Vortrag über „Die Lage im Reich“ hat bekanntlich der Führer der Partei Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann übernommen.

Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 25. Mai.

Der Milliarden-Tribut lautete das Thema des Vortrages, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages, den gestern abend Hr. Dr. Walter Croll-Berlin auf Veranstaltung der Liga zum Schutze deutscher Kultur hielt. Er wies einstimmig darauf hin, daß es nach der Annahme des Londoner Ultimatum am 11. Mai durch die deutsche Reichsregierung Ehrensache des deutschen Volkes sei nichts alles zu versuchen, um das damals verpfändete Wort einzulösen. Die geteilte Gesamtsumme in Höhe von 132 Milliarden Goldmark, zu deren Tilgung und Verzinsung die härteste Arbeit von 2 bis 2 1/2 Jahrzehnten notwendig sei, zerfällt in zwei Teile. 50 Milliarden Goldmark (12 Milliarden Schulverschreibungen vom 1. Juli 1921 und 38 Milliarden Schuldverschreibungen am 1. November 1921) seien vom 1. Mai ab mit 5 Proz. zu verzinsen und zu tilgen bis zum 1. November d. J., und der Rest von 82 Milliarden Goldmark sei zu tilgen. Eine Goldmark sei rund 13 mal so viel wert als eine Papiermark und letztere stelle ungefähr den Wert von acht Goldpfennigen dar. Um eine Goldmilliarde in Zwanzigtausend Mark zu kaufen zu können, sei ein Zug mit einigen 40 Wagen notwendig. Zur Verzinsung und Tilgung der Gesamtschuld von 132 Milliarden Goldmark seien jährlich nicht weniger als 7,92 Milliarden Goldmark notwendig. Die 26-prozentige Anleiheausgabe, die ja ebenfalls zur Begleichung unserer Schuldenlast gelehrt ist, könne bei einer unbilligen Steigerung der Anleihe leicht zu einem Krieg zwischen der deutschen Reichsregierung und den Exporteuren führen. Das sei aber unter allen Umständen zu vermeiden. Um unseren Verpflichtungen restlos nachkommen zu können, sei es vor allem nötig, daß in Zukunft das Reichsministerium nicht mehr das bunte Rosett wie bisher zeigt, sondern daß es einen Feilschblock darstellt, an dem sich die Wogen der Opposition und beruflichen Selbstsucht brechen müssen. Die wichtigste Voraussetzung für die Erfüllung unserer Verpflichtungen ist eine nationale Reform unserer Wirtschaft, wobei es sich jedoch um nichts weiter handelt, als um die Sicherung unserer Wirtschaft innerhalb der Reichsgrenzen. Unsere noch zum größten Teil auf Vorkriegsverhältnisse eingestellte Wirtschaft muß von Grund aus reformiert und besonders muß danach gestrebt werden, daß die deutsche Landwirtschaft in einigen Jahren soweit ist, das deutsche Volk zu ernähren. Damit ist die Notwendigkeit gegeben, die Nahrungsmittelproduktion innerhalb unserer Landesgrenzen so intensiv als möglich zu steigern. Ferner müssen wir auch in der Industrie diejenigen Gebiete ausbauen, deren Bedingungen ganz oder hauptsächlich im Inlande erfüllt werden können. Hierzu gehört vor allem der Bergbau als Grundlage für zahlreiche andere Gewerbe, die chemische, keramische Industrie usw. Zwecklos ist es aber, Erwerbszweige zu konzentrieren oder gar auszudehnen, die auf ausländische Rohstoffe und ausländischen Absatz angewiesen sind. Nicht zuletzt sei auch eine starke Erziehung notwendig. An den inhaltvollen Vortrag schloß sich eine Aussprache.

Die **Freie Vereinigung Dresdner Stadtbeamten** veranstaltete am Mittwoch, den 1. Juni, 7 1/2 Uhr im Hammer Hotel, Augsburger Straße, einen Landabend.

Der Ortsausschuß für die **Speisenmission** schreibt mit: Es liegt Veranlassung vor, nochmals darauf hinzuweisen, daß das **Abschleppen von Spreisen** für Behinderte und die **Umschmä-**

der Speisen durch andere Personen als die Berechtigten nach dem Grundbesitz der amerikanischen Kinderhilfsmission nicht zulässig ist. Die zweite Nummer des **Gemeindeblattes** der **Landskirche** wird dieser Tage durch ehrenamtlich tätige freiwillige Helfer und Helferinnen allen ev.-luth. Haushaltungen der Gemeinde unentgeltlich zugestellt. Sollte jemand das Blatt versehentlich nicht erhalten, so wolle er sich an seinen Bezirkshilfer oder an die Kirchenkanzlei (Landsplatz 4, Gg.) wenden. Auch außerhalb der Landeskirche wohnenden wird das Blatt als Drucksache regelmäßig zugestellt, wenn die genaue Anschrift in der Kirchenkanzlei niedergelegt wird. Von Nichtgemeindegliedern werden für jede Nummer 50 Pf. (einschl. Porto) erhoben.

Die **Gewinnliste** der in Berlin gezogenen **Schlotterie** zugunsten der **Deutschlandschiffe für Sänglinge- und Kleinkinderjahre** ist insoweit, als sie die für Sachsen zugelassenen Lose betrifft, im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe veröffentlicht.

Auf den **Alarm Großfeuer** rüdte heute vormittag kurz nach 9 Uhr die gesamte **Dresdner Feuerweh** nach dem Hafengelände an der Ufer- und Hafenstraße aus. Dort war in der Schreibstube des der Firma Seebe & Co. gehörenden Lagerbühnen auf bisher unausgestellte Weise Feuer ausgebrochen, das mit wahnwitziger Geschwindigkeit auf die Borte in diesem Schuppen von etwa 200 gefüllten Kohlenfächerstößen und Maschinen übergriff. Mit großen, weithin hörbaren Detonationen erfolgten hintereinander die Explosionen der Flächen, durch deren Sprengkräfte ein Kartellhelfer aus der Hafenstraße schwer verletzt wurde und ins Krankenhaus geschafft werden mußte. An eine Rettung des Schuppeninhalts war bei der überaus großen Gefahr nicht zu denken, sodaß dieser — um ein weiteres Übergreifen auf die in der Nähe befindlichen Wohnhäuser zu verhindern — beseitigt werden mußte. Trotzdem wurde ein zweiter Schuppen, in dem mehrere 1000 Zentner **Druckpapier** lagerten, vom Feuer ergriffen und brannte fast vollständig ab. Der Materialschaden ist sehr bedeutend, da der eine Schuppen bis zum Fundament verbrannte und damit u. a. eine **Dampfmaschine** und mehrere **Wohlmotoren**. Von der Gewalt der Explosionen konnte man sich an Stellen, die mehrere hundert Meter vom Brandplatz entfernt liegen, an den dort niedergefallenen zertrümmerten Plattenstücken überzeugen. An der Brandstelle hatten sich **Polizeipräsident Dr. Grille** und der **Vertrauensmann der Kriminalpolizei Oberregierungsrat Dr. Böllig** eingefunden. Die **Absperrung** erfolgte durch Beamte des **Polizeipräsidiums** und der **Landespolizei** unter Leitung ihrer Offiziere. Ob ein **Verfall** in Frage kommt oder **Selbstentzündung** vorliegt, werden die weiteren **Ereignisse** ergeben.

Sächsische Angelegenheiten.

Offene Stellen für Lehrer. Neuegr. genehmigte Lehrstelle a. d. **Volkshaus** u. **Verbandsbildungsschule** in **Herrndorf** (Sächsl. Schweiz). **Anstellungsbeh.**: Oberste Schulbehörde, **Geschl.** Einl. Dem. bis 18. Juni a. d. **Begleichungsamt für Schandau.**

Russische Kriegsgefangene. (N.) Die **Sammelstelle** für **russische Kriegsgefangene** in **Chemnitz-Eberdorf** wird am 31. Mai 1921 endgültig aufgelöst und der **Betrieb** am 28. Mai eingestellt.

Etwa noch zurückgebliebene **russische Kriegsgefangene**, die in ihre Heimat **abtransportiert** sein wollen, würden unmittelbar dem **Roger Altmann** bei **Stettin** zuführen sein.

Zur **Aufnahme russischer Kriegsgefangener**, die auf den **Heimtransport** verzichtet haben, sind in **Pleußen** die **Lager Kasel-Niedergraben** und **Gelle-Scheuen** bestimmt.

Verbandsitag sächsischer Bäckereinnungen Saxonien.

Vom 22. bis 24. Mai hielten die **Bäckermeister Sachsens** ihre diesjährige **Tagung** in **Radeberg** ab. Der engsten **Gesamtvorstands** und **Sitzung** der **Verbandsausschüsse** am Sonntag schloß sich am Montag die große **Verbandsversammlung** an, die von etwa 1000 **Meistern** besucht war. Anwesend waren **Vertreter** des **Verbandsverwaltungsrates**, der **Landesvereinsleitung**, des **Gemeindeverbandes**, der **Stadt**, der **Bewerbestatellen** **Dresden** und **Chemnitz** und des **Ordnungsamtes**, sowie ein **Berliner Vertreter** des **Germania-Verbandes**. Der **Verbandsvorsitzende** **Landtagsabgeordneter Kunzsch** eröffnete die **Tagung** unter **Begrüßung** der **Ehrenämter** und der **Erwähnung** und **ging** dabei auf die **Lage** in den **deutschen Bäckergewerbe** ein. Er betonte, daß den **versuchten Eingriffen** in die **Rechte** des **Handwerkes** energisch entgegenzutreten werden müsse. Der **Verbandsrat** wurde **geschloffen** die **Verteilung** der **Zwangswirtschaft** fordern. **Bürgermeister Uhlig** führte in seiner **Begrüßungssprache** u. a. aus, daß die **Bäcker** es **verstanding** hätten, **allen** durch die **Zwangswirtschaft** entstandenen **Mißständen** **Rechnung** zu **tragen**, und **besonders** auch die **Kleinsten** **hätten** dabei **das** **ihre** **Getan**. **Syndikus Weber** sprach **namens** des **Landesvereins** des **Sächsischen Handwerkes** und **wies** auf die **Notwendigkeit** des **Zusammenrücken** des **Gesamt-**

handwerkes hin. Der **Vorsitzende** gab den **Jahresbericht** über das **verfloßene Geschäftsjahr**, in dem auf den **Zusammenbruch** der **Zwangswirtschaft** **hingewiesen** wird. Die **Reihe** der **Vorträge** eröffnete **Obermeister Wuttke-Leipzig**, der über **Tarifverträge** sprach und sich gegen die **Schematisierung** der **Tarife** wandte, da **ganz** **besonders** in **Bäckergewerbe** für die **verschiedenen** **Orte** **verschiedene** **Gesichtspunkte** in **Frage** **kommen**. An den **Vortrag** schloß sich eine **längere** **Aussprache**, in der sich **sämtliche** **Redner** auf den **Standpunkt** stellten, daß **feste** **Bergütungen** an die **Lehrlinge** **nicht** **gezahlt** werden dürfen, **sondern** **daß** **dies** **den** **Meistern** **überlassen** **bleiben** **musse**. Der **Verband** ist **gegen** den **Abschluß** eines **Reichsrahmentarifs**, der mit den **Verhältnissen** **Sachsens** **nicht** in **Einklang** zu **bringen** ist. **Reichstagsabgeordneter** **Wiener** sprach über die **Getreide-** und **Mehlversorgung** im neuen **Erntejahr**. Infolge der **Weltereichte** 1920 hätte **sofort** die **Zwangswirtschaft** **beseitigt** werden **müssen**. Daß eine **Steigerung** des **Brotpreises** mit der **Aufhebung** der **Zwangswirtschaft** **zusammen** **eintreten** werde, **stellte** der **Vortragende** **nicht** in **Abrede**. **Wenn** **man** **aber** **berücksichtigt**, daß die **Reichsgetreidekasse** — **ohne** **Kommunalverbände** — **bei** **1 1/2** **Mill. t** **erfülltem** **Getreide** (gegen **14** **bis** **15** **Mill. t** im **Frieden**) **84** **Mill. R.** **Verwaltungskosten** aufgezahlt hat und **man** diese **Millionen** zum **Ankauf** von **Auslandgetreide** verwenden würde, so würde **sehr** **schnell** ein **Preisanstieg** **eintreten**. Im **Sinne** der **Aussprachen** des **Redners** wurde eine **Entscheidung** gegen die **Zwangswirtschaft** **angenommen**. **Aber** die **Rechnungsabgrenzung** hielt **Reichsmann** **Dr. Wilsch** einen **auffähernden** **Vortrag**. **Verwaltungsdirktor** **Grille** vom **Gemeindeverband** **Dresden** begründete die **Nachforderung** der **Mehlpreise**, die durch die **Erhöhung** seitens der **Reichsgetreidekasse** **eintreten** sei. Im **Gemeindeverband** **Dresden** betrage die **Differenz** **2 1/2** **Mill. R.**, die **gedeckt** werden **müssen**, da der **Gemeindeverband** **ohne** **Gewinn** **arbeiten**. Er **hatte** die **Zahlungspflicht** für **berechtigt**. **Nachdem** **diese** **Frage** **eingehend** **erörtert** war, **fordert** die **Verwaltung** **billige** **Rücknahme** des **Nachzahlung** und eine **Entscheidung**, in **welcher** der **Verbandsrat** erklärt, daß **es** **seine** **unverrückliche** **Rechtsüberzeugung** ist, daß **das** **Bäckergewerbe** **nicht** **zur** **Leistung** der **Rechnungsabgrenzung** **verpflichtet** ist. Er **empfehle** **zwar** **seinen** **Mitgliedern** **auf** **Anraten** **seines** **Rechtsbeistandes**, die **Nachzahlung** **unter** **Reserve** **zu** **leihen**, **fordere** **aber** **von** den **Kommunalverbänden**, daß **bei** der **Einzahlung** dieser **Beiträge** die **weitestgehende** **Rücksicht** **auf** **die** **wirtschaftliche** **Leistungsfähigkeit** **genommen** und **im** **Unvermögensfalle** **von** **jeder** **weiteren** **Zwangsmassnahme** **abgesehen** und **bis** **zur** **endgültigen** **gerichtlichen** **Entscheidung** **zurückgestellt** **wird**. **Nach** **einem** **Bericht** **des** **Obermeisters** **Dresler-Zittau** **hand** **es** **um** **eine** **Entscheidung** **Annahme**, die **schärfsten** **Einspruch** **erhebt** **gegen** **alle** **Bestrebungen**, das **Verhältnis** zu **einem** **Arbeitsverhältnis** zu **gestalten** und **das** **Lehrlingswesen** **tarifvertraglich** **zu** **regeln**. **Über** **die** **Preistrage** sprach der **Vorsitzende** **Landtagsabgeordneter Kunzsch** und **gab** **die** **für** **das** **Gewerbe** **wichtigen** **Punkte** **bekannt**. **Die** **Aufhebung** **der** **Überwachungs-** **schlüsse** in **den** **Reichshauptmannschaften** **forderte** **ein** **Antrag** **der** **Janung** **Zwickau**, **der** **vom** **Obermeister** **Keller-Zwickau** **vertreten** **wurde**, **dem** **Obermeister** **Grohe-Großschön**, **sowie** **der** **Vorsitzende** **weitere** **hinzufügte**. **Nach** **eingehender** **Aussprache** **wurde** **eine** **von** **Syndikus** **Weber** **vorgetragene** **Entscheidung** **angenommen**. **Nachdem** **noch** **verschiedene** **geschäftliche** **Blitzgelegenheiten** **erledigt** **waren**, **wurde** **es** **dem** **Vorstande** **überlassen**, **Oberrhein** **oder** **Aue** **als** **nächsten** **Tagungsort** **zu** **wählen**. **Mit** **Worten** **des** **Dankes** **schloß** **der** **Vorsitzende** **die** **etwa** **acht** **Stunden** **dauernde**, **für** **das** **Bäckergewerbe** **hochwichtige** **Tagung**.

Pirna. In **Anwesenheit** des **Staatsministers** a. d. **Schwarz-Heidenau**, des **Amthauptmanns** **Thämmel-Pirna** und **einer** **Anzahl** **Herren**, die **zu** **der** **Bezirksaufsicht** **in** **Beziehung** **stehen**, **wurde** **das** **in** **dem** **früheren** **Sommerfrühen-Gasthaus** **„Frohhaus“** in **Großgörsch** **für** **den** **Bezirk** **der** **Amthauptmannschaft** **Pirna** **eröffnete** **Kindererholungsheim**, **in** **dem** **erholungsbedürftige**, **schwächliche** **und** **tuberkulöse** **gefährdete** **Kinder** **Aufnahme** **finden** **sollen**, **seiner** **Bestimmung** **übergeben**.

Tageschronik.

Leipzig, 24. Mai. Ein **Großfeuer** hat in der **vergangen** **Nacht** **im** **Vorort** **Linderau** **gewütet**. **In** **der** **an** **der** **Länder** **Straße** **gelegenen** **Mühle** **von** **Kraas** **brach** **auf** **bisher** **unbekannte** **Weise** **Feuer** **aus**, **das** **mit** **unheimlicher** **Schnelligkeit** **um** **sich** **griff**. **Die** **alsbald** **herbeigerufenen** **Feuerweh** **mühte** **sich** **fruchtlos** **um** **die** **Bekämpfung** **des** **Brandes**. **Obwohl** **es** **ihre** **schließlichen** **Erfolge**, **des** **Feuers** **Herz** **zu** **werden**, **ist** **der** **Schaden** **doch** **sehr** **beträchtlich**. **Vor** **allem** **sind** **dem** **Feuer** **große** **Vorräte** **an** **Getreide** **und** **Mehl** **zum** **Opfer** **gefallen**. **Ob** **Brandstiftung** **vorgelegt**, **war** **bisher** **nicht** **zu** **ermitteln**.

München, 24. Mai. Hier **ist** **unter** **merkwürdigen** **Umständen** **die** **Frau** **des** **Regles** **Dr. Hannemann** **ermordet** **worden**. **Die** **Frau** **Dr. Hannemann** **ist** **die** **Tochter** **des** **bekanntesten** **Tunneltbauers** **Brand**, **des** **Erschndes** **der** **hydraulischen** **Drehbohrmaschine** **und** **des** **Erbauers** **der** **Simpson-Bahn**. **Als** **Mörderin** **kommt** **die** **Erzieherin** **der** **Familie**, **die** **26jährige** **Lilli** **Steppes**, **in** **Frage**, **die** **einen** **Brief** **hinterlassen** **hat**, **in** **dem** **sie** **sich** **zur** **Widwat** **bekannt**. **Die** **Erzieherin** **ist** **seit** **dem** **Mordtag** **verschunden**.

Sie soll, wie sie **einigen** **Leuten** **mitgeteilt** **hat**, **in** **die** **Berge** **gegangen** **sein**. **Dr. Hannemann** **selbst** **wurde** **unter** **dem** **Verdacht** **der** **Mittäterschaft** **gleichfalls** **in** **Haft** **genommen**. **Bei** **seiner** **ersten** **Bernehmung** **bekannt** **es** **abermals** **jeder** **Mittäterschaft** **oder** **Mittäterschaft**. **Es** **heißt**, **daß** **die** **Watten** **in** **der** **letzten** **Zeit** **sich** **entzündet** **hätten** **und** **zwischen** **Dr. Hannemann** **und** **der** **Erzieherin** **sich** **ein** **Verhältnis** **angespannt** **haben** **soll**.

Rummelsburg, 24. Mai. Die **große** **Neumannsche** **Zuckfabrik** **brannte** **vollständig** **wieder**. **Es** **liegt** **Brandstiftung** **vor**.

Wien, 24. Mai. Seit **den** **Pfingstfeiertagen** **war** **hier** **der** **77jährige** **persönliche** **Lehrer** **Josef** **Grosch** **in** **seiner** **Wohnung** **von** **den** **Hausbewohnern** **nicht** **mehr** **gesehen** **worden**. **Erst** **wurde** **die** **Anzeige** **bei** **dem** **Polizeikommissariat** **erstattet** **und** **die** **Tür** **seiner** **Wohnung** **gewaltsam** **geöffnet**. **Man** **land** **den** **Größ** **in** **der** **Rüche** **liegend** **auf**. **Grosch**, **der** **früher** **ein** **kräftiger** **Mann** **und** **nicht** **in** **seinem** **Leben** **krank** **war**, **war** **in** **der** **letzten** **Zeit** **fast** **abgemagert**, **und** **man** **vermutet** **in** **seiner** **Umgebung**, **daß** **er**, **der** **von** **seiner** **Pension** **nicht** **leben** **konnte**, **an** **Enttäufung** **gefallen** **sein** **dürfte**.

Kom, 24. Mai. Der **angeblich** **für** **das** **Danzburger** **Fremdenblatt** **und** **die** **Kopenhagener** **„Politiken“** **tätige** **Dr. Brieger**, **ein** **gebürtiger** **Deutscher**, **sollte** **ausgewiesen** **werden**. **Dr. Brieger**, **der** **des** **Bolschewismus** **verdächtig** **ist**, **verglitt** **sich** **auf** **der** **Polizeiwache**.

Bagneres de Bigorre, 24. Mai. (Havas.) **Auf** **der** **Eisenbahnlinie** **Bagneres de Bigorre** **sand** **eine** **Entgleisung** **statt**. **Es** **sind** **sieben** **Tote** **und** **dreizehn** **Verletzte** **zu** **beklagen**.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung der Sächsischen Staats-theater. **Schauspielhaus.** **Die** **Elisabeth-Duncan-Schule** **wird** **bei** **ihrem** **Konzert** **am** **Donnerstag**, **den** **26. Mai** **zum** **erstenmal** **bringen**: **Capote** **und** **Barro** **von** **Sach**, **Deutsche** **Walter** **von** **Rozart**, **Größt** **von** **Beethoven** **und** **Wolter** **von** **Lanner**. **Außerdem** **werden** **alle** **Programmnummern**, **die** **bei** **dem** **früheren** **Auftreten** **den** **größten** **Beifall** **gefunden** **(u. a. Märche** **von** **Schubert**, **Deutsche** **Kollieder** **usw.)** **wiederholt**. **Die** **Tänze** **werden** **wieder** **von** **einem** **Keinen** **Orchester** **begleitet**. **Am** **Bügel**: **Dr. Heinz** **Kroll**. **Kunstlerische** **Leitung**: **Elisabeth Duncan** **und** **Max** **Metz**. **Anfang** **7 1/2** **Uhr**. **Freitag**, **den** **27. Mai** **nächste** **Wiederholung** **des** **Lustspiels** **„Der Herr Senator“** **von** **Schönthan** **und** **Radelburg** **in** **der** **bekanntesten** **Besetzung**. **Spielleitung**: **Alexander** **Wierth**. **Anfang** **7 1/2** **Uhr**.

Volkshochschule. Die **Teilnehmer** **an** **den** **Kirchenführungen** **des** **Herrn** **Axelheid R. Kühne** **bestimmen** **Sonabend**, **den** **28. Mai**, **nachmittags** **4** **Uhr**, **die** **Sächsischen** **St. Michaels**, **Friedrichstraße** **55**, **und** **darau** **anschließend** **den** **Friedhof**. — **Zur** **Einführung** **in** **die** **Geologie** **veranstaltet** **Johannes** **Bändrich** **jeden** **dritten** **Sonntag** **im** **Monat** **Halbtagswanderungen**. **Die** **erste** **findet** **Sonntag**, **den** **29. Mai**, **statt** **und** **geht** **im** **Freibühnenpark** **entlang** **nach** **Röhlitz**. **Termin**: **früh** **7 1/2** **Uhr**. **Ordnung**: **Wolter** **und** **Herrstraße** (Straßenbahn Linie 16). — **Die** **Teilnehmer** **an** **den** **Vorträgen** **des** **Herrn** **Junius** **über** **Kunstgeschichte** **Sachsens** **bestimmen** **Sonntag**, **den** **29. Mai**, **nachmittags** **3** **Uhr**, **das** **Museum** **in** **Großen** **Garten**. **Zu** **dieser** **Führung** **come** **zu** **den** **übrigen** **drei** **Sonntagsführungen** **und** **dem** **Tagesaussflug** **werden** **Einzeltickets** **auch** **für** **Nichtteilnehmer** **an** **den** **Vorträgen** **zum** **Preis** **von** **1 R.** **(für** **Brillensieder** **in** **der** **Beichtstuhlsstelle**, **Neues** **Museum, Zimmer** **44**, **ausgegeben**.

Katholische Hofkirche. **Donnerstag**, **am** **26. Mai** **(Kronenfest)**, **vormittags** **7 1/2** **Uhr**: **Reise** **Our** **(Kronungsmesse)** **von** **Wozart**; **Graduale**: **Lauda** **Sion** **von** **Reißiger**; **Offertorium**: **Pango** **lingua** **von** **Schubert**; **Te** **deum** **von** **Hasse**. — **Sonntag**, **am** **29. Mai**, **vorn**. **11** **Uhr**: **Reise** **A-dur** **von** **Raumann**; **Graduale**: **Domine** **von** **Reißiger**; **Offertorium**: **Ave** **verum** **von** **Wozart**.

Sport.

Ämtlicher Teil.

Zuckerarten Reihe 20.

Die Gültigkeit der Zuckerarten für den laufenden Versorgungszeitraum (Reihe 20) erlischt mit dem 2. Juni 1921. Nach diesem Zeitpunkt darf auf Karten der Reihe 20 kein Zucker mehr im Kleinverkauf abgegeben werden.

Jede Einlieferung von Karten hat unter „Wissenszeichen“ oder mittels Wertpapiers zu erfolgen. Bei Nichtbeachtung dieser Bestimmung wird im Falle des Verkaufes kein Erfolg geleistet.

brauchern im eigenen Interesse nur dringend empfohlen werden, die Stammliste bis zum vorläufigen Ablauf der Zuckerarten Reihe 21 in eigener freier Verantwortung zu behalten.

Zuckerarten Reihe 21.

Vom 3. Juni 1921 an gelten im Freistaat Sachsen die Zuckerarten der Reihe 21, die auf 5 Pfund, sowie Bezugsarten, die ebenfalls auf 5 Pfund lauten und zur Bedeckung des Bedarfs auf die Zeit vom 3. Juni bis 17. September 1921 bestimmt sind.

Sonderverteilung von 2 Pfund Einmachzucker.

Die Reichszuckerstelle hat je Kopf der Bevölkerung 3 Pfund Einmachzucker zur Verfügung gestellt. Hier von sollen zunächst 2 Pfund zur Ausgabe gelangen, und zwar auf den auf der Stammliste befindlichen Buchstabenabschnitt „T“ der Normal-Zuckerarten Reihe 21.

In dem Aufgebotsverfahren, betr. die auf Bl. 61 des Grundbuchs zur Zelle in Kst. III Nr. 1 für Christian Friedrich Reich eingetragene Hypothek von 18 Talern 11 Groschen 2 Pfennigen, wird die Bekanntmachung des Amtsgerichts Wue in Nr. 116 dieser Zeitung dahin veröffentlicht, daß der Aufgebotstermin Dienstag, den 6. September 1921, vorm. 12 Uhr stattfindet.

und die Zusammenlegung neuer und getrauchter Säde und Planen aus Jute und Erbschiffen, sowie der An- und Verkauf von Sachpfändern und Sachkumpen und die Vermittlung solcher Geschäfte. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft auch befugt, gleichartige und ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen.

Die Kronen seines Lebens.

Roman von Matthias Biank. (Fortsetzung zu Nr. 116.) In dem Reichsheim aller Künstler war ihm das Gedächtnis von Winkfried Elmhorn erhalten geblieben, und das von dem Akademiepreis zu hoch durch die Fingerringe geschliffen; er hatte nicht verstehen können, warum nicht jede Arbeit seiner Kunst den gleichen Erfolg gewinnen sollte wie seine erste.

„Und der Ehegeiz, Deine Kunst? Ist Dir das alles nicht mehr wert als die Krone und Soufflé, die Du bei einem Händler dafür erhältst?“ Jetzt streckte sich Alex; dabei trat in seinem Gesicht der spöttliche Zug noch schärfer hervor.

„Ja! Weiß ich den Glauben an Märchen und Wunder verloren habe.“ Da hielt Sascha Juchinsky in ihrer Arbeit inne: „Märchen und Wunder? Was meinst Du damit?“ „Das, was ich Selbstzeugnisse nenne, was ich an schönen Worten für eine Kunstausführung verschwendet, denn die Märchen klingen eben so schön und ebenso lödlich.“

„Du nannst dies neue Märchen „Liebe! Mein! Du das?“ Sie legte die Palette wieder auf den Schmel und blieb dicht vor Alex stehen. „Ja! Der Weinlaubstrang war es — auch eine solche Krone — auch ein Märchen. Ein Märchen — ein Selbstzeugnis.“

Auf Blatt 33 des Genossenschaftsregisters, betr. die Einzelgenossenschaft der Friseur zu Dresden und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, ist heute unter anderem eingetragen worden: Das Statut vom 1. September 1913 ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 24. April 1921 hinsichtlich der Bestimmungen über die Höchstzahl der Geschäftsanteile (§ 30) geändert worden. Die höchste Zahl der Geschäftsanteile, auf die sich ein Genosse beteiligen kann, beträgt zweihundert.

1775 Amtsgericht Dresden, Abt. III, am 24. Mai 1921.

Auf Blatt 137 des Genossenschaftsregisters, betr. die Ein- und Verkaufsgenossenschaft des R. v. S. (Reichswirtschaftsverband deutscher Metzger und Schlachter Berufsverbände, e. V.) Landesgruppe Sachsen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, ist heute unter anderem eingetragen worden: Das Statut ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 19. März 1921 hinsichtlich der Bestimmungen über die Satzung (§ 46) und die Bekanntmachungswörter (§ 64) geändert worden. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen in der Sächsischen Staatszeitung in der bisherigen Form. Als Ersatzblatt für den Dresdner Anzeiger bestimmt worden. Die Satzung beträgt einhundert Mark für jeden Geschäftsanteil. Heinrich Paul Richard Müller ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes. Der Kaiserer August Arthur Seidel in Bischofswerda ist Mitglied des Vorstandes. Das Vorstandsmitglied Ernst Walter Jacobsen ist jetzt Geschäftsführer.

1776 Amtsgericht Dresden, Abt. III, am 24. Mai 1921.

Auf Blatt 509 des Handelsregisters, die Firma Alfred Hofmann in Jahnbad betr., ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. [1750 Amtsgericht Ehrenfriedersdorf, am 21. Mai 1921.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 583 die Firma Albert Schmidt in Falkenstein mit dem Kaufmann Albert Schmidt als Inhaber eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Fabrication von Sägespäncerzien und Konfection. Amtsgericht Falkenstein, den 20. Mai 1921. [1751

In das Handelsregister ist eingetragen worden auf den Namen Otto Meinel - Guthmeinel - in Klingenthal-Guth betr. Blatt Nr. 188: Die Firma lautet künftig: Guthmeinel - Otto Meinel. Amtsgericht Klingenthal, 20. Mai 1921. [1752

Auf Blatt 9 des (Reichs-) Genossenschaftsregisters, die Technische Präzisions-Apparatefabrik Glas-Hütte (G. A.), eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in Glaschütte betr., ist am 23. Mai 1921 eingetragen worden: Der Ingenieur Viktor Krenner in Glaschütte ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes. [1753

Amtsgericht Rauenstein (S. A.).

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

- 1. auf Blatt 20103 die Firma Guido Steinbach in Leipzig (Blauerstr. 1). Der Richter Richard Guido Steinbach in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Rauchwarenhandel und Kommissionsgeschäft und Betrieb eines Kurzwarenhandels.)
2. auf Blatt 20104 die Firma Hans Jitz in Leipzig (Königsstr. 15). Der Kaufmann Hans Jitz in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Baumaterialien.)
3. auf Blatt 19694, betr. die Firma Antonia Leppinger Wiederlösung des Reichs, Unfall- und Haftpflicht - Versicherungs - Aktien - Gesellschaft in Leipzig, Zweigniederlassung: Prokura ist erteilt an Dr. Georg Hake in Leipzig;
4. auf Blatt 18036, betr. die Firma Rudolf & Co. in Leipzig: Die Firma ist - nachdem sie

auf eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung übergegangen ist - erloschen;

5. auf Blatt 18285, betr. die Firma Decker-Reichische Metallhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Der Gesellschaftsvertrag vom 9. Oktober 1919 mit seinen mehreren Abänderungen ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 5. März 1921 laut Notariatsprotokoll von diesem Tage außer Kraft gesetzt worden. An seine Stelle tritt der am 5. März 1921 festgestellte neue Gesellschaftsvertrag. Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung des Besonderen Deutschen Messenveranstaltungen durch Österreichische Industrie-, Gewerbebetriebe und Kaufleute in Verbindung mit der Messen-Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Wien, sowie die Organisation und Durchführung des Besonderen Österreichischer Messenveranstaltungen und Ausstellungen durch deutsche Kaufleute, sowie die Errichtung von Häusern und Ankauf von Grundstücken für diese Zwecke, deren Weitervermietung und ferner der Betrieb von Handels- und Finanzgeschäften aller Art. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Werden mehrere Geschäftsführer bestellt, so soll einer von ihnen seinen Sitz in Leipzig, der andere seinen Sitz in Wien haben. Jeder der Geschäftsführer ist befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten und für dieselbe zu zeichnen, es sei denn, daß an einem Orte mehrere Geschäftsführer bestellt sind. In diesem Falle können nur zwei der letzteren gemeinschaftlich die Gesellschaft vertreten und die Firma zeichnen. Das Stammkapital ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 26. April 1921 auf 100 000 Mark erhöht worden. Wilhelm Jähne ist als Geschäftsführer ausgeschieden. (Aus dem Gesellschaftsvertrag wird noch bekanntgegeben: Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger und die entsprechende für die Bekanntmachungen der österreichischen Regierung bestimmte amtliche Wiener Zeitung, oder falls diese zu erscheinen aufhören sollten, durch die Zeitungen, die für die amtlichen Bekanntmachungen des Deutschen Reiches und Österreichs bestimmt werden);

6. auf den Blättern 14379 und 16092, betr. die Firmen Reich, Sangesellschaft mit beschränkter Haftung und Straß & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, beide in Leipzig: Die Firma ist - nach beendeter Liquidation - erloschen. [1754

Amtsgericht Leipzig, Abt. III, den 23. Mai 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

- 1. auf Blatt 20105 die Firma Tiede & Schumann in Leipzig (Wilmshäuserstr. 32). Gesellschafter sind die Kaufleute Curt Wilhelm Tiede und Alfred Kurt Schumann, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Mai 1921 errichtet. (Angegebener Geschäftszweig: Agentur- u. Kommissionsgeschäft und Vertretung elektrotechnischer Fabriken);
2. auf Blatt 20106 die Firma Drei Sonnen Verlag Werner Dehrendt in Leipzig (Georgstr. 3/5). Der Buchhändler Adolf Heinrich Georg Karl Werner Dehrendt in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Verlagsbuchhandlung);
3. auf Blatt 89, betr. die Firma Sander & Gerslach in Leipzig: In das Handelsgeschäft sind drei Kommanditisten eingetreten;
4. auf Blatt 5340, betr. die Firma Adolph Grindt in Leipzig: Aus Adolph Grindt ist - infolge Ablebens - als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Hans Otto Grindt in Leipzig ist Inhaber;
5. auf Blatt 9553, betr. die Firma Fuhrmann & Co. in Leipzig: Carl Ferdinand Fuhrmann jr. ist - infolge Ablebens - als Gesellschafter ausgeschieden. An seiner Stelle sind der Rechtsanwalt Albert Max Fuhrmann, der Kaufmann Fritz Carl Fuhrmann und der Kaufmann Ernst Max Gehe, sämtlich in Leipzig, in die Gesellschaft eingetreten;

6. auf Blatt 5681, betr. die Firma Th. Hartmann & Schulte in Leipzig: Arno Hedert und Carl Hedert sind als Gesellschafter ausgeschieden;

7. auf Blatt 18090, betr. die Firma "Grumo Metallhandels-Gesellschaft" Grunert & Wog in Leipzig: Emmerich Wog ist als Gesellschafter ausgeschieden;

8. auf Blatt 19365, betr. die Firma Curt Brümmer & Co. in Leipzig: Alfred Georg Hedert ist als Gesellschafter ausgeschieden. In das Handelsgeschäft ist der Kaufmann Werner Seidel in Leipzig eingetreten;

9. auf Blatt 19729, betr. die Firma Vater & Ruffeboom in Leipzig: Friedrich Karl Ruffeboom ist als Gesellschafter ausgeschieden;

10. auf Blatt 15232, betr. die Firma Hauptbahnhofs-Gesellschaft Leipzig Louis Gatz in Leipzig: Die Firma ist erloschen.

1754 Amtsgericht Leipzig, Abt. III, am 23. Mai 1921.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen worden:

auf Blatt 548, die Firma Kling & Richter in Mittenberg betr.: Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen;

auf Blatt 647, betr. die Firma Gahhof Schopenhans Vinus Schubert in Oberzschenna betr.: Karl Vinus Schubert ist ausgeschieden. Der Sekretär Albin Woldegar Winter in Oberzschenna ist Inhaber. Die Firma lautet künftig: Gahhof Schopenhans Albin Winter;

auf Blatt 174, die Firma Kaurabi & Friebeermann in Limbach betr.: Die Prokura des Kaufmanns Albin Friedrich Friebeermann ist erloschen. Amtsgericht Limbach, den 21. Mai 1921.

Auf Blatt 340 des Handelsregisters, betr. die Firma Koch Harmonica Klingengesellschaft in Marktneirchen, ist heute eingetragen worden, daß in Zwölftingen eine Zweigniederlassung errichtet worden ist.

1765 Amtsgericht Marktneirchen, am 18. Mai 1921.

Auf Blatt 1096 des Handelsregisters ist heute die Kommanditgesellschaft unter der Firma J. H. Wolff & Sohn in Weertau sowie weiter eingetragen worden: Der Kaufmann Ferdinand Wilhelm Wolff in Weertau ist persönlich haftender Gesellschafter. Der Gesellschaft gehört weiter ein Kommanditist an. Sie ist am 14. Mai 1921 errichtet worden. Angegebener Geschäftszweig: Grobhandel mit Samenbetrübsen.

1767 Amtsgericht Weertau, den 21. Mai 1921.

Aufgebot.

Auf Antrag des Fabrikbesizers Heinrich Hugo Henning in Heidenau ist das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung der Erben des am 14. April 1872 verstorbenen Rührerbesizers Johann Gottlob Raubner in Pirna mit dem Eigentum am Grundstücke Blatt 21 für Rägeln (Ret.-N.) eingeleitet worden.

Die Erben Johann Gottlob Raubners werden aufgefordert, ihr Recht spätestens in dem am 22. September 1921, vormittags 9 Uhr vor dem Amtsgerichte Pirna stattfindenden Aufgebotsverfahren anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird. 1768

Amtsgericht Pirna, den 20. Mai 1921.

Auf Blatt 565 des Handelsregisters für den Stadtbezirk Pirna, betr. die Firma Adolf Kambdorf in Pirna, ist heute eingetragen worden: Der Kaufmann Franz Adolf Kambdorf wohnt jetzt in Pirna. Der Fabrikant Franz Johann Karl Müller in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Handelsgeschäft eingetreten. Die Gesellschaft hat am 4. April 1921 begonnen. 1759

Amtsgericht Pirna, den 20. Mai 1921.

Im Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 607 Stadtbezirk, betr. die Firma Chemiker Bant-Berlin Zweigstelle Pirna in Pirna: Die Firma lautet richtig Chemiker Bant-Berlin Filiale Pirna. Der Prokurist Gebler wohnt in Chemnitz. - II. auf Blatt 115 Landbesitz, betr. die Firma J. Röber & Comp. in Gottleuba: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Amtsgericht Pirna, den 21. Mai 1921. [1760

Über das Vermögen des Kaufmanns Johann Emil Haas, Inhaber der nicht eingetragenen Firma Haas Haas in Plauen, Reichardtstr. 33, ist am 21. Mai 1921, nachm. 3 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter: Oetz Rechtsanwalt Gruber, hier. Anmeldefrist bis zum 18. Juni 1921. Zahlungsfrist am 4. Juli 1921, vorm. 11 Uhr. Öffener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 18. Juni 1921. [1761

Über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Max Köber in Pulsnitz wird heute am 23. Mai 1921, nachmittags 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Rechtsanwalt Richter, Pulsnitz. Anmeldefrist bis zum 16. Juni 1921, vorm. 10 Uhr. Öffener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 16. Juni 1921. [1762

Auf Blatt 224 des Handelsregisters, die Firma Zwoboda & Sarng, Kolonialwaren en gros mit dem Sitz in Schirgiswalde betr., ist heute eingetragen worden: Die Firma lautet künftig: Zwoboda & Sarng. Der Kaufmann Johannes Benno Sarng ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. [1763

Schirgiswalde, 19. Mai 1921. Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 206, die Firma Emil Wolf in Weunsdorf betr., eingetragen worden: Die Niederlassung in nach Leipzig verlegt worden. Der bisherige Inhaber, der Kaufmann Ernst Emil Wolf in Weunsdorf ist ausgeschieden. Inhaber ist der Kaufmann Robert Willy Trauer in Leipzig. [1764

Amtsgericht Tauscha, den 20. Mai 1921.

In Sachen betreffend 1. die im Grundbuche für Weunsch auf Blatt 41, 50, 53, 58, 59, 60 und 61, im Grundbuche für Schönauf Blatt 136 für die offene Handelsgesellschaft J. Winter jr. in Langenbach eingetragene Gesamtgrundschuld von 50 000 M., 2. die im Grundbuche für Weunsch auf Blatt 19, im Grundbuche für Langenbach auf Blatt 96 für den Fabrikbesizer Friedrich Max Winter in Langenbach eingetragene Gesamtgrundschuld von 30 000 M. wird auf Antrag zu 1: der offenen Handelsgesellschaft J. Winter jr., zu 2: der Erben Friedrich Max Winters das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Kraftloserklärung der Grundschuldbriefe eingeleitet. Die Inhaber der Grundschuldbriefe werden aufgefordert, spätestens in dem am 9. September 1921, vorm. 9 Uhr vor dem unterzeichneten Amtsgericht abzunehmenden Aufgebotsverfahren ihre Rechte anzumelden und die Grundschuldbriefe vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen wird. 1765

Wilsdruf, 23. Mai 1921. Amtsgericht.

Stadt. Sparkasse Zöblitz.

Der zum Regulativ unserer Kasse aufgestellte 8. Rachtag vom 3. November 1920 ist genehmigt worden und liegt im Sparkassendienstzimmer zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. 1766

Der Rachtag betrifft die Erhöhung des zulässigen Gesamtgutabens eines Einleges auf 20 000 M. Zöblitz, 19. Mai 1921. Die Sparkassendirektion.

Der neue Sommerfahrplan der Eisenbahn-Generaldirektion Dresden.

Der neue Sommerfahrplan, der am 1. Juni in Kraft tritt, bringt zahlreiche Neuerungen und Verbesserungen, von denen wir folgende als für unseren Leserkreis wichtig hervorheben wollen.

Linie Leipzig - Riesa - Dresden. Neu vorgesehen sind Schnellzüge wie folgt: 1. von Altona kommend: Leipzig Hbf. nachm. 1.29 bis 2.05, ab Burgen 2.34, ab Lützen 3.02, ab Riesa 3.16, in Dresden-R. 4.04 (Anschluss nach Breslau), in Dresden Hbf. 4.14 (Anschluss nach Prag, Wien, Budapest). 2. ab Dresden Hbf. vorm. 10.20, ab Dresden-R. 10.35 (Anschluss nach Breslau), in Riesa 11.22, in Lützen 11.38, in Burgen 12.06, in Leipzig Hbf. nachm. 12.35 (Anschluss nach Hildesheim - Hannover und Bebra - Kassel - Rheinfeld). 3. ab Dresden Hbf. nachm. 1.57 (Anschluss nach Budapest, Wien, Prag), ab Dresden-R. 2.09, in Riesa 2.26, in Lützen 3.12, in Burgen 3.40, in Leipzig Hbf. 4.10 und weiter 4.41 nach Hamburg-Altona; 4. ab Dresden Hbf. abends 8.14, ab Dresden-R. 8.27 (Anschluss nach Breslau), in Riesa 9.10, in Lützen 9.25, in Burgen 9.52, in Leipzig Hbf. 10.21 und weiter 10.35 abends nach Frankfurt (Main). Tarif erfinden aber die Schnellzüge nachm. 4.30 und abends 10.30 ab Dresden Hbf. nach Leipzig Hbf. Der Personenzug nachm. 2.25 ab Leipzig, 5.35 in Dresden Hbf. wird etwa 3 Stunden zeitiger gefahrt; er verkehrt wie folgt: ab Leipzig Hbf. vorm. 11.35, ab Riesa 1.22, in Dresden Hbf. 2.52 nachm. Auch der Personenzug abends 7.57 an Dresden Hbf. verkehrt zeitiger, und zwar: ab Leipzig Hbf. nachm. 3.47, in Dresden Hbf. abends 7.16. Neu eingelegt werden Züge: ab Leipzig Hbf. vorm. 8.13, ab Riesa 10.09, ab Borsdorf 10.46 (Anschluss von Rautzsch - Großschänke), in Dresden-R. 11.30, in Dresden Hbf. 11.47, und in umgekehrter Richtung ab Dresden Hbf. abends 10.41, in Riesa nachm. 12.13. Weiter ist noch hervorzuheben, daß beschleunigte Nachmittagszüge zwischen Leipzig und Dresden Personensicherer erhalten. Ihre Verfahrzeiten sind folgende: ab Leipzig Hbf. abends 11.40, in Dresden Hbf. nachm. 2.55 mit Schnellzuganlauf in Leipzig von Hamburg (an Leipzig Hbf. 11.23) und von

Rüchen - Rügen - Saalfeld - Reiz (an Leipzig Hbf. 10.47), umgekehrt: ab Dresden Hbf. nachm. 1.00, in Leipzig Hbf. 4.18 mit Schnellzuganlauf in Leipzig Hbf. früh 6.24 nach Hamburg, 6.40 nach Reiz - Saalfeld - Rügen - Rügen und 7.00 nach Bebra - Saalfeld - Reiz.

Die Fahrgelegenheit ab Riesa nachm. 2.10, in Dresden Hbf. 4.10 entfällt künftig.

Linie Dresden - Böhlen - Leipzig.

Der Fahrplan weist ein neues Kapitel in den Vormittagsstunden aus, wodurch die große Pause vorteilhaft angefüllt wird. Die Verfahrzeiten sind folgende: ab Dresden Hbf. vorm. 7.25, in Böhlen 9.41, in Leipzig Hbf. 11.32, in umgekehrter Richtung ab Leipzig Hbf. vorm. 9.57, ab Böhlen 11.55, in Dresden Hbf. nachm. 2.00.

Im Reizener Vorortverkehr sind neue Fahrpläne vorgesehen, und zwar: ab Dresden Hbf. früh 5.38, in Reiz 6.47 und zurück ab Reiz vorm. 7.10, in Dresden Hbf. 8.16. Beide Züge verkehren nur wettags. Eine Anzahl Vorortzüge sind verlegt worden. Von diesen Verlegungen seien folgende erwähnt: Der jetzt 11.55 in Dresden Hbf. abgehende Personenzug wird früher gefahrt und bereits 11.30 vorm. abgefahren. Hierdurch erreicht er in Radebeul unmittelbaren Anschluss nach Radebeul.

Der Zug nachm. 2.17 ab Leipzig nach Dresden wird um 3.10 in Coswig abgefahren (mit Anschluss von Reiz) - Abf. 2.47) und hält an allen Unterwegstationen - Abf. Dresden Hbf. 3.58. Auch der von Reiz abends 8.11 in Dresden Hbf. eintreffende Personenzug bedient künftig alle Unterwegstationen.

Der Abendzug nach Reiz, jetzt 10.16 ab Dresden Hbf., wird auf 10.30 abgestellt, wodurch er in Dresden-R. Anschluss vom Leipziger Schnellzuge erhält. Die Personenzüge: vorm. 11.30 und nachm. 4.06 von Dresden-Hbf. nach Reiz und zurück nachm. 1.55 und abends 7.10 von Reiz nach Dresden, die jetzt nur wettags verkehren, werden im Sommer auch an Sonntagen, also täglich abgefahren.

Linie Dresden - Radebeul - Ebersbach - Reiz.

Neu eingelegt werden wettags Schnellzüge wie folgt: ab Reiz an Abf. nachm. 1.12, ab Ebersbach 3.19, in Dresden-R. 4.15, in Dresden Hbf. 4.24, zurück ab Dresden Hbf. nachm. 2.10, ab Dresden-R. 2.13, in Radebeul 3.04, in Reiz an Abf. 5.18. Beide Züge finden in Dresden Hbf. Fortsetzung nach und von Brau, Wien, Budapest.

Der nachm. 2.59 von Eberwerda in Dresden Hbf. eintreffende Personenzug wird bereits von Reiz an Abf. vorm. 9.38) abgefahren. Er verkehrt künftig täglich.

Der nachm. 12.10 von Dresden Hbf. nach Eberwerda fahrende Personenzug entfällt, dafür wird ein neuer Personenzug eingelegt wie folgt: ab Dresden Hbf. früh 2.15, ab Dresden-R. 2.29, in Eberwerda 3.58, in Reiz an Abf. früh 7.10. Bei Benutzung dieses Zuges bietet sich die Möglichkeit, in Reiz als Frühfahrzug nach den Reiz- und Eberwerda zu erreichen.

Der Vorortzug 3.18 ab Dresden Hbf. nach Reiz entfällt und an Sonntagen bis Eberwerda durchgefahrt.

Linie Dresden - Reichenbach (Sg.) - Rügen.

In der Richtung Rügen - Dresden bleiben die bisherigen Verbindungen ab Rügen vorm. 7.40, in Dresden Hbf. abends 7.35, ab Rügen abends 7.30, in Dresden Hbf. vorm. 6.53 und ab Rügen abends 10.50, in Dresden Hbf. vorm. 10.13 bestehen.

In der Richtung Dresden - Rügen verkehrt der Tageszug (jezt 10.19 ab Dresden Hbf.) später, und zwar: ab Dresden Hbf. vorm. 10.47, in Rügen abends 10.13.

Die Nachtverbindung: ab Dresden Hbf. 10.50 (künftig 10.43) abends, in Rügen vorm. 10.47, bleibt bestehen.

Neu hinzu kommt eine Schnellzugverbindung, ebenfalls nachm. die jetzt erst ab Reichenbach vorhanden ist, künftig wie folgt: ab Dresden Hbf. abends 8.39, in Rügen früh 7.39.

Weiter verkehrt ein neuer Schnellzug: ab Plauen (Wogel) abf. abends 7.30, ab Reichenbach (Wogel) abf. 8.06, ab Chemnitz Hbf. 9.32, in Dresden Hbf. 11.14 abends.

Die Tages Schnellzüge erhalten in Reichenbach Anschluss nach und von Eger. Es ergibt sich hieraus folgende Verbindung: ab Dresden Hbf. vorm. 10.47, in Reichenbach (Wogel) abf. nachm. 2.04 bis 2.21, in Eger 3.43, in Bad Eifel 3.56, in Reichenbach 4.27, in Frazzentsbad 5.36, in Eger 6.40 nachm., zurück ab Eger nachm. 12.27, ab Frazzentsbad 12.41, ab Reichenbach 1.58, ab Bad Eifel 2.22, ab Eger 2.33, in Reichenbach (Wogel) abf. 3.26 bis 4.25, in Dresden Hbf. abends 7.25.

Der Personenzug vorm. 3.10 ab Dresden Hbf., der jetzt in Chemnitz endet, wird bis Reichenbach (Wogel) abf. - Abf. 2.32 nachm. - durchgefahrt.

Der Nachmittagszug, jetzt 3.04 ab Dresden Hbf., wird später gefahrt; er verkehrt Dresden Hbf. erst

3.34 nachm. und verkehrt dadurch den gegenwärtigen langen Aufenthalt in Chemnitz Hbf.

Der Zug nach Reiz, jetzt 5.30 ab Dresden Hbf., wird schon nachm. 5 Uhr früh abgefahren und hält bis Tharandt nicht mehr an.

Der Vorortzug abends 9.05 ab Dresden Hbf. wird an Werthagen bis Rügenberg-R. weitergefahrt. Zögern endet der 10 Uhr abends in Dresden Hbf. abgehende Freizeiterzug künftig in Tharandt. Für den Freizeiterzug wird ein neuer Zug hinter dem Reizener Schnellzuge abgefahren und zwar ab Dresden Hbf. 10.56, in Reiz abends 12.36.

In der Richtung Reichenbach - Dresden wird ein neuer Nachtzug: ab Reichenbach abf. Hf. vorm. 11.47, ab Chemnitz 2.19, in Dresden Hbf. 4.48 nachm. eingelegt.

Der jetzt abends 10.00 von Glauchau in Dresden Hbf. eintreffende Personenzug entfällt ab 1. Juni auf der Strecke Chemnitz - Dresden Hbf., ebenso entfällt der Zug ab Reichenbach 7.55, ab Chemnitz 9.45, in Dresden Hbf. 11.52, da in dieser Lage ungefahr der oben erwähnte neue Schnellzug verkehrt.

Als Ersatz wird im Personenzugverkehr dafür eine neue Verbindung wie folgt geschaffen: ab Reichenbach abends 6.24, ab Chemnitz Hbf. 8.26, in Dresden Hbf. 11.01 abends.

Die Züge früh 3.40 und mittags 11.52 ab Dresden Hbf. nach Reiz, sowie nachm. 2.19 ab Dresden Hbf. nach Reiz und in umgekehrter Richtung von Reiz nachm. 5.29, vorm. 8.28 und nachm. 1.40 an Dresden Hbf., die jetzt nur wettags verkehren, werden täglich abgefahren.

Im Tharandter Vorortverkehr werden neue Züge nachm. 5.40 ab Dresden Hbf. nach Tharandt, sowie abends 8.44 und 11.05 ab Tharandt nach Dresden Hbf. eingelegt. Außerdem verkehren die Züge ab Dresden Hbf. vorm. 7.36, vorm. 9.42, nachm. 5.40, abends 7.22 nach Tharandt, und umgekehrt ab Tharandt früh 6.07, vorm. 8.47, nachm. 4.12 nach Dresden Hbf. werden auch Sonntags abgefahren.

Linie Dresden - Böhlen - Breslau.

Neu aufgenommen sind Schnellzüge wie folgt: a) ab Dresden Hbf. nachm. 4.16, ab Dresden-R. 4.28 (Anschluss von Berlin und von Hamburg - Leipzig), in Rügen 5.22, in Böhlen 5.46, in Böhlen 6.13, in Breslau abends 9.16; b) ab Breslau früh 8.44, ab Böhlen 9.42, ab Rügen 9.08, ab Dresden-R. 10.20 (Anschluss nach Leipzig - Hannover und Rheinfeld), in Dresden Hbf. 10.30 vorm. (Anschluss ab Böhlen); c) ab Dresden vorm. 8.55, ab Böhlen mittags 12.15, ab Rügen 12.41, ab Böhlen 1.08, in

Treiden-R. 1,54 (Anschluß nach Leipzig-Domburg ...)

Dafür entfallen die Schneelänge: ab Dresden ...

Überhies verbleiben neue Personenzüge ...

Zu Verbindung hiermit werden dagegen die ...

Der vorm. 8,28 von Dresden Hbf. nach ...

Im Vorortverkehr werden neue Züge ...

Infolge Verlegung des vorstehend unter ...

Die Personenzüge vom 7,42 von Götzsch ...

Neu vorgehen sind Schneelänge wie folgt: ...

Der Abgang nach Zwickau ...

Der Abgang nach Chemnitz ...

Der Abgang nach Leipzig ...

Der Abgang nach ...

Der Abgang nach ...

Der Abgang nach ...

Der Abgang nach ...

Der Abgang nach ...

Der Abgang nach ...

Der Abgang nach ...

Der Abgang nach ...

Der Abgang nach ...

Der Abgang nach ...

Der Abgang nach ...

Der Abgang nach ...

Der Abgang nach ...

Der Abgang nach ...

1,28 von Arnsdorf nach Komenz werden ...

An Werttagen verkehrt ein neuer (von ...)

Der jetzige Montagzug früh 2,54 ab ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

bezüglichen Umfrage — in Betracht. Gestand ...

weiter ausgebaut werden soll, gegebenenfalls ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

Die Frühzüge: 5,36 von Komenz nach ...

im Vorjahre begonnenen durchgreifenden ...

die teils zu Lasten des Betriebes bestritten ...

Erneuerungsbauarbeiten an Maschinen und ...

Die Verwaltung hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Der Betrieb hofft sie auch noch ...

Volkswirtschaftliches.

Ständige Ausstellung deutscher Wafer

Die Deutsch-Königliche Handelskammer ...

Table with 4 columns: Station, 25.5, 25.5, 24.5, 24.5. Lists various stations and their corresponding values.

Sächsischer Holzverfeinerungsergebnisse.

Table with 4 columns: Station, 18, 29, 92, 29, 18, 2. Lists stations and their corresponding values.

Am Mitteilung der Verfeinerungsergebnisse ...

Die Lage des Arbeitsmarktes in Sachsen im April 1921.

(Bericht des Landesamtes für Arbeitsvermittlung.) Der Arbeitsmarkt in Sachsen hat im Monat April, wenn man nur die Zahlen der bei den Arbeitsnachweisen gemeldeten Arbeitsuchenden betrachtet, eine weitere Besserung erfahren. Bei 61 größeren Arbeitsnachweisen ging die Zahl der Arbeitsuchenden von 86 820 Anfang April auf 78 540 Anfang Mai zurück. In der Hauptsache ist dieser Rückgang zurückzuführen auf die starke Vermittlung in die Landwirtschaft, die 2900 Arbeitskräfte aufnahm, auf die Behebung des Baugewerbes und auf die im großem Umfange aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge geförderten Kraftfahrarbeiten. Im Baugewerbe machte sich bereits Mangel an Maurern und Malern bemerkbar. Dagegen konnten ungelernete Bauarbeiter nicht untergebracht werden. Die übrigen Industrien zeigten sich wenig aufnahmefähig. Der geringen Abnahme der Zahl der BewerberInnen stand meist eine Zunahme der TeilnehmerInnen gegenüber. In der Metallindustrie waren bei den 61 betrachteten Arbeitsnachweisen Anfang Mai noch 11 183 Arbeitsuchende gemeldet, in der Textilindustrie 14 021, bei den Fabrikarbeitern und sonstigen ungelerneten Berufen 30 728. Die Lage der Textilindustrie war sehr verfallen. In den Spinnereien wurde zum Teil verläßt gearbeitet. Die Webereien des Glauchauer Bezirkes waren wieder einigermaßen gut beschäftigt. Auch die Lage der Chemischen Textilindustrie hat sich gebessert. Dagegen verschlechterte sich der Beschäftigungsgrad in den Teppichwebereien des

Dresdner Bezirkes. In den Webereien für englische Gardinen wurde voll gearbeitet. In Chemischen Füllarbeiten und Maschinenpumpen untergebracht werden. Webereien waren jedoch schlecht beschäftigt. In Leipzig wurden Maschinenwicklerinnen gesucht. Die Strumpfwirkerinnen des Glauchauer Bezirkes haben noch ausreichend zu tun, dagegen lagen die Strumpfwirkerinnen der Handwebfabrikation des Glauchauer Bezirkes niedriger. Ebenso herrschte in der Handwebindustrie des Rochauer Bezirkes Beschäftigungsmangel, während der Arbeitsmarkt in der Ambacher Handwebindustrie sich stark belebte. Die Beschäftigung in der Plauerer Spitzenfektion und Wäscheherstellung hat sich gebessert. In der Plauerer Weberei, Lambour- und Spandierindustrie war die Beschäftigung noch gut, doch wurden neue Arbeitskräfte nicht angefordert. Die Kollage der Spitzen- und Seidenindustrie bauert an. Im Bekleidungs-gewerbe war die Lage infolge des bevorstehenden Pfingstfestes sehr günstig. Es war Mangel an er-fahrenen männlichen und weiblichen Arbeitskräften. Für Schuhmacher war die Lage, besonders im Handwerk, ungünstig. Der Beschäftigungsgrad im Holzgewerbe hat sich weiter verschlechtert. Im Buchbinder-, Sattler-, Tapezier- und Polster-gewerbe ist die Zahl der Erwerbslosen gestiegen. Die Nachfrage nach Kartonnagenarbeiterinnen in Dresden hat nachgelassen. Im Nahrungsmittel-gewerbe nahm die Zahl der erwerbslosen Bäcker und Fleischer zu. Nur in der Konfektindustrie wurden Auszubildende verlangt. In der Zigarren-industrie ist infolge der erhöhten Tabaksteuer mit Betriebsbeschränkungen zu rechnen. Während des Streiks der Dresdner Zigarettenmaschinenführer

waren ungefähr 13 000 Arbeitskräfte ausgeperrt worden. Im Buchdruckgewerbe hat sich die Beschäftigung weiter gehoben. Hand- und Maschinen-seher, Korrektoren, Stereotypsetzer, Galvano-plastiker fehlten zeitweilig. Die Zahl der erwerbslosen Maschinenmeister ist etwas gesunken. Im Handbelagewerbe wurde die Unterbringung der Angestellten durch den freien Zutritt aus-wärtiger Kräfte erschwert. Andererseits war es wieder möglich, Spezialarbeitskräfte, die früher wegen der Freimachungsverordnung von auswärts nicht herangezogen werden konnten, nun leichter zu vermitteln. Im Gastwirthsgewerbe brachte die gute Witterung härtere Nachfrage nach Auszubil-deten. Allgemein wurde die Beobachtung gemacht, daß jüngere Arbeitskräfte und Frauen, darunter auch nach Aufhebung der Freimachungs-verordnung verheiratete, bei der Einstellung be-vorzugt wurden. Auch aus der Landwirtschaft wanderten in härterem Maße Arbeitskräfte in die Industrie ab. Die Zahl der jugendlichen Erwerbs-losen wurde besonders durch Entlassung der aus-gelernten Lehrlinge vermindert, an deren Stelle neue Lehrlinge eingestellt wurden. Die zu Oftern aus der Schule entlassenen Knaben und Mädchen konnten jedoch nicht sämtlich untergebracht werden.

nerlehrlingsprüfungen stattgefunden und zwar in Zittau, Bautzen, Dresden, Görlitz, Döbeln, Leipzig, Chemnitz und Jena. Die Zahl der Prüflinge hat von Jahr zu Jahr zugenommen, sie betrug im Jahre 1917, dem Jahre der Einführung dieser Einrichtung, 43, 1918: 88, 1919: 111, 1920: 136 und 1921: 196 Lehrlinge. Sämtliche Lehrlinge sind auf einen be-standen die Prüfung, die sich in einen theoretischen und praktischen Teil gliedert. Durch Einrichtung dieser Lehrlingsprüfungen, mit denen Sachsen im Reiche den Anfang gemacht hat und die inzwischen auch außerhalb des Landes nach sächsischem Muster Eingang gefunden haben, wird die Ausbildung des gärtnerischen Nachwuchses in die Bahnen gelenkt, die zur erfolgreichen Ausübung des Gärtnerberufes unauferwehrt sind. Wer sich über die Verhältnisse im Gärtnerberuf unterrichten will, besuche beim Aus-schuss für Gartenbau, Dresden-K., Erdonienstr. 14 die von ihm herausgegebene Aufklärungsschrift: „Soll mein Sohn Gärtner werden?“, die kostenlos abgegeben wird.

Sand- u. Forstwirtschaftliches.

Wärterlehrlingsprüfungen. Im Monat März 1921 haben in Sachsen durch den Ausschuss für Gartenbau beim Landesforstamt für Sachsen, der gesetzlichen Berufsvertretung der Wär-nerer im Gebiete des Freistaates, die jährlichen Wär-

Wasserstände der Elbe und Moldau.

24. Mai -24 -54 -19 +43 +64 -29 -179
25. Mai -28 -62 -18 +36 +64 -22 -178
Wärme der Elbe 25 Grad C.

Dresdner Börse, 24. Mai 1921.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Verschiedene Anleihen, Stadt-Anleihen, and other financial instruments. Includes values and percentages.

Table with columns for Eisenbahn-Anleihen, Reichs-Anleihen, and other bonds. Includes values and percentages.

Table with columns for Transport-Konten, Bank-Konten, and other financial data. Includes values and percentages.

Table with columns for Papier- u. Holz-Wert, Metall-Wert, and other commodity prices. Includes values and percentages.

Table with columns for Brauerei- u. Malzfabr.-Konten, Zucker-, Zenn-, Glas-Konten, and other industry-related data. Includes values and percentages.

Lehrerkollegium in Zittau... Der Stadtrat - Schulamt -

Höhere Mädchenschule zu Zittau. Sofort. Wissenschaftliche Lehrstelle für akademisch gebildete weibliche Lehrkraft...

Verwaltungsgesuche, nicht unter 19 J., gesucht. Befolgung d. 4. Voraufl. d. D. d. Eintritt mögl. sofort.

Kaffeehaus Blesch. Heitere Künstler-Abende. Monat Mai: Tilly Ewald, Sängerin, Hans Wernert u. Partnerin, Operetten-Duett, Ludolf Köllsch, Humorist u. Ansager, Heinz Gierßner?

Kaffeehaus Blesch advertisement with details about artists and performances.

Table with columns for various numbers and dates, likely a list of names or identifiers.

Advertisement for Café Adler, featuring a logo and text: 'Heute: Der Kurball! Weißer Adler Haltestelle der Straßenb. 11. Treffpunkt der guten Dresdner Gesellschaft...'.

Advertisement for Café Hülfert, featuring a logo and text: 'Heute: Das Kurkonzert! Erstklassiges Bestellungs- und Versand-Geschäft...'

Advertisement for Auslandsbutter, featuring a logo and text: 'Dresden-A., Prager Straße 48 Part. u. 1. Etage. Lese-, Spiel- und Billard-Säle. Echte Biere und Weine. 79. Auslandsbutter (markenfrei) 1786 hochfein im Geschmack, ist bei uns bereits überall zu haben Dresden Molkerei Gebrüder Pfund Bautzener Straße 79/81. Fernspr. 25246.'

Bekanntmachung. Laut Sitzungsbeschluss vom 8. Febr. d. J. ist an Stelle des durch den Tod ausgefallenen Vorstandsmitgliedes Herr Fabrikdirektor Conrad Meurer in Dresden gewählt worden. 1770

Export-Verein in Sachsen. E. Robert Wöhme, R. B. Klippen, I. Vorsitzender.

Tageskalender. Donnerstag, 26. Mai. Staatsoper. Opernhaus. Nigoletto, Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Zentraltheater. Die Postmeisterin. Anfang 7 Uhr. Freitag: Dieselbe Vorstellung.

Viktoria-Theater. Täglich Komiker-Wahl mit Gesellschaft. Anfang 7 Uhr. Freitag: Dieselbe Vorstellung.

Albert-Theater. Weipenfernanke. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Freitag: Der Sohn. Schauspiel Deutsch-Jegner (Berlin). Anf. 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten. Verlobt: Dr. Hans Streng mit Frä. Johanna Witoldi in Dresden; Dr. Hans Weidert mit Frä. Ilse Rosen in Dresden; Dr. Regierungsrat Dr. Ing. Fritz Dieber mit Frä. Elisabeth Wandel in Dresden-K.; - Vermählt: Dr. Erich Graef mit Frä. Ina v. Bischoffshausen in Treptow; - Gestorben: Dr. Carl Heinrich Westermann, Postsekretär a. D. (64 J.) in Dresden; Dr. Emil Wegner, Oberwagenmeister d. S. Staatsbahn (60 J.) in Dresden-K.; Dr. Janus Josef Weber, Schriftz. Instrumentenmachermeister in Dresden.